

## William Shakespeare

### Macbeth

#### Personen

**Duncan**, König von Schottland

**Malcolm**,

**Donalbain**, seine Söhne

**Macbeth**,

**Banquo**, Anführer des königlichen Heeres

**Macduff**,

**Lenox**,

**Rosse**,

**Menteth**,

**Angus**,

**Cathness**, schottische Edle

**Fleance**, Banquos Sohn

**Siward**, Graf von Northumberland, Führer der englischen Truppen

Der **junge Siward**, sein Sohn

**Seyton**, ein Offizier in Macbeths Gefolge

**Macduffs** kleiner Sohn

Ein englischer **Arzt** und ein schottischer Arzt

Ein **Soldat**, ein **Pförtner**, ein alter **Mann**

**Lady Macbeth**

**Lady Macduff**

Eine **Kammerfrau** der Lady Macbeth

**Hekate** und drei **Hexen**

Lords, Edelleute, Anführer, Krieger, Mörder, Boten, Banquos Geist und andere Erscheinungen

Szene: Schottland. Zu Ende des vierten Aufzugs: England

## **Erster Aufzug**

### **Erste Szene**

*Eine Heide. Donner und Blitz.*

*Drei Hexen treten auf.*

**ERSTE HEXE.**

Wann kommen wir drei uns wieder entgegen,  
Im Blitz und Donner, oder im Regen?

**ZWEITE HEXE.**

Wenn der Wirrwarr stille schweigt,  
Wer der Sieger ist, sich zeigt.

**DRITTE HEXE.**

Das ist, eh' der Tag sich neigt.

**ERSTE HEXE.**

Wo der Ort?

**ZWEITE HEXE.**

Die Heide dort.

**DRITTE HEXE.**

Da wird Macbeth sein. Fort, fort!

*Man hört einen Gesang in der Luft.*

**ERSTE HEXE.**

Grau Lieschen, ja! ich komme!

**ALLE DREI.**

Unke ruft: - Geschwind -  
Schön ist häßlich, häßlich schön:  
Schwebt durch Dunst und Nebelhöh'n!

*Die Hexen verschwinden.*

### **Zweite Szene**

*Freies Feld bei Fores.*

*Kriegsgeschrei. Es treten auf der König Duncan, Malcolm, Donalbain, Lenox, Gefolge; ein blutender Krieger kommt ihnen entgegen.*

**DUNCAN.**

Welch blut'ger Mann ist dies? Er kann berichten,  
Nach seinem Ansehn scheint's, den neusten Stand  
Des Aufruhrs.

**MALCOLM.**

Dies ist der Kämpfer,  
Der mich, als kecker, mutiger Soldat,  
Aus meinen Feinden hieb: - Heil, tapfrer Freund!  
Dem König gib Bericht vom Handgemenge,  
Wie du's verließest.

**KRIEGER.**

Es stand zweifelhaft;  
So wie zwei Schwimmer ringend sich umklammern,  
Erdrückend ihre Kunst. Der grause Macdonwald  
(Wert, ein Rebell zu sein; ihn so zu stempeln  
Umschwärmen, stets sich mehrend, der Natur  
Bosheiten ihn) ward von den Westeilanden  
Von Kernen unterstützt und Galloglassen;  
Und das Glück, dem scheußlichen Gemetzel lächelnd,  
Schien des Rebellen Hure: doch umsonst,  
Denn Held Macbeth, - wohl ziemt ihm dieser Name,  
Das Glück verachtend, mit geschwungnem Stahl,  
Der heiß von Blut und Niederlage dampfte,  
Er, wie des Krieges Liebling, haut sich Bahn,  
Bis er dem Schurken gegenüber steht;  
Und nicht eh' schied noch sagt' er Lebewohl,  
Bis er vom Nabel auf zum Kinn ihn schlitzte  
Und seinen Kopf gepflanzt auf unsre Zinnen.

**DUNCAN.**

O tapfrer Vetter! würd'ger Edelmann!

**KRIEGER.**

Wie wenn mit erstem Sonnenlicht zugleich  
Schiffbrechende Stürm' und grause Donnerschläge –  
So schwillt aus jenem Quell, der Trost verhieß,  
Trostlosigkeit. Merk', Schottlands König, merk':  
Kaum schlug Gerechtigkeit, mit Mut gestählt,  
In schmäh'ge Flucht die leichtgefüßten Kernen,  
Als Norwegs Fürst, den Vorteil auserspähend,  
Mit noch unblut'ger Wehr und frischen Truppen  
Von neuem uns bestürmt.

**DUNCAN.**

Entmutigte  
Das unsre Feldherrn nicht, Macbeth und Banquo?

**KRIEGER.**

Jawohl! wie Spatzen Adler, Hasen Löwen.  
Grad' aus gesagt, muß ich von ihnen melden,  
Sie waren wie Kanonen, überladen  
Mit doppeltem Gekrach; so stürzten sie,  
Die Doppelstreiche doppelnd, auf den Feind:  
Ob sie in heißem Blute baden wollten,  
Ob auferbaun ein zweites Golgatha,  
Ich weiß es nicht –  
Doch ich bin matt, die Wunden schrein nach Hülfe.

**DUNCAN.**

Wie deine Worte zieren dich die Wunden;  
Und Ehre strömt aus beiden. Schafft ihm Ärzte!

*Der Krieger wird fortgeführt. Rossetritt auf.*

Wer nahet hier?

**MALCOLM.**

Der würd'ge Than von Rosse.

**LENOX.**

Welch Eilen deutet uns sein Blick! So müßte

Der blicken, der von Wundern melden will.

**ROSSE.**

Gott schütz' den König!

**DUNCAN.**

Von wannen, edler Than?

**ROSSE.**

Von Fife, mein König,  
Wo Norwegs Banner schlägt die Luft und fächelt  
Kalt unser Volk.  
Norwegen selbst, mit fürchterlichen Scharen,  
Verstärkt durch den abtrünnigen Verräter,  
Den Than von Cawdor, begann den grausen Kampf;  
Bis ihm Bellonas Bräut'gam, kampffehit,  
Entgegenstürmt mit gleicher Überkraft,  
Schwert gegen Schwert, Arm gegen dräu'nden Arm,  
Und beugt den wilden Trotz: mit einem Wort,  
Der Sieg blieb unser: -

**DUNCAN.**

Großes Glück!

**ROSSE.**

So daß  
Nun Sweno, Norwegs König, Frieden fleht;  
Doch wir gestatteten ihm nicht Begräbnis  
Der Seinen, bis er auf Sankt Columban  
Zehntausend Taler in den Schatz gezahlt.

**DUNCAN.**

Nicht frevle länger dieser Than von Cawdor  
An unsrer Krone Heil! - Fort, künde Tod ihm an;  
Mit seiner Würde grüße Macbeth dann!

**ROSSE.**

Ich eile, Herr, von hinnen.

**DUNCAN.**

Held Macbeth soll, was der verliert, gewinnen.

*Alle ab.*

### **Dritte Szene**

*Die Heide. Gewitter. Die drei Hexen treten auf.*

**ERSTE HEXE.**

Wo warst du, Schwester?

**ZWEITE HEXE.**

Schweine gewürgt.

**DRITTE HEXE**

Schwester, wo du?

**ERSTE HEXE.**

Kastanien hatt' ein Schifferweib im Schoß,  
Und schmatzt', und schmatzt', und schmatzt' –  
»Gib mir«, sprach ich:  
»Pack' dich, du Hexe!« schrie die garst'ge Vettel.  
Ihr Mann ist nach Aleppo, führt den Tiger;  
Doch schwimm' ich nach im Sieb, ich kann's,  
Wie eine Ratte ohne Schwanz;  
Ich tu's, ich tu's, ich tu's.

**ZWEITE HEXE.**

Geb' dir 'nen Wind.

**ERSTE HEXE.**

Bist gut gesinnt.

**DRITTE HEXE.**

Ich den zweiten obendrein.

**ERSTE HEXE.**

All die andern sind schon mein.  
Wo sie wehn, die Küsten kenn' ich.  
Jeden Punkt und Zirkel nenn' ich  
Auf des Seemanns Karte.  
Dürr wie Heu soll er verdorn,  
Und kein Schlaf, durch meinen Zorn,  
Tag und Nacht sein Aug' erquickt,  
Leb' er wie vom Fluch gedrückt.  
Sieben Nächte, neunmal neun,  
Siech und elend schrumpf' er ein:  
Kann ich nicht sein Schiff zerschmettern,  
Sei es doch umstürmt von Wettern.  
Schau', was ich hab'!

**ZWEITE HEXE.**

Weis' her, weis' her!

**ERSTE HEXE.**

Daum 'nes Lotsen; sinken sah  
Ich sein Schiff, dem Land schon nah.

*Trommeln hinter der Szene.*

**DRITTE HEXE.**

Trommeln! – Ha!  
Macbeth ist da.

**ALLE DREI.**

Unheilsschwestern, Hand in Hand  
Ziehn wir über Meer und Land.  
Rundum dreht euch so, rundum:  
Dreimal dein und dreimal mein,  
Und dreimal noch, so macht es neun –  
Halt! – Der Zauber ist gezogen.

*Macbeth und Banquo treten auf.*

**MACBETH.**

So schön und häßlich sah ich nie 'nen Tag.

**BANQUO.**

Wie weit ist's noch nach Fores? – Wer sind diese?  
So eingeschrumpft, so wild in ihrer Tracht?  
Die nicht Bewohnern unsrer Erde gleichen,  
Und doch drauf stehn? Lebt ihr? Wie? seid ihr was,  
Das man darf fragen? Ihr scheint mich zu verstehn,  
Denn jede legt zugleich den stumpfen Finger  
Auf ihren falt'gen Mund: – ihr solltet Weiber sein,  
Und doch verbieten eure Bärte mir,  
Euch so zu deuten.

**MACBETH.**

Sprecht, wenn ihr könnt: – Wer seid ihr?

**ERSTE HEXE.**

Heil dir, Macbeth, Heil, Heil dir, Than von Glamis!

**ZWEITE HEXE.**

Heil dir, Macbeth, Heil, Heil dir, Than von Cawdor!

**DRITTE HEXE.**

Heil dir, Macbeth, dir, künft'gem König, Heil!

**BANQUO.**

Was schreckst du, Mann? erregt dir Furcht, was doch  
So lieblich lautet? – In der Wahrheit Namen,  
Seid ihr Wahnbilder, oder wirklich das,  
Was körperlich ihr scheint? Den edlen Kampffreund  
Grüßt ihr mit neuem Erb' und Prophezeiung  
Von hoher Würd' und königlicher Hoffnung,  
Daß er verzückt da steht; mir sagt ihr nichts:  
Wenn ihr durchschauen könnt die Saat der Zeit  
Und sagen: dies Korn sproßt und jenes nicht, –  
So sprecht zu mir, der nicht erleht noch fürchtet  
Gunst oder Haß von euch!

**ERSTE HEXE.** Heil!



**ZWEITE HEXE.** Heil!

**DRITTE HEXE.** Heil!

**ERSTE HEXE.** Kleiner als Macbeth, und größer.

**ZWEITE HEXE.** Nicht so beglückt, und doch weit glücklicher.

**DRITTE HEXE.**

Kön'ge erzeugst du, bist du selbst auch keiner.  
So, Heil, Macbeth und Banquo!

**ERSTE HEXE.**

Banquo und Macbeth, Heil!

**MACBETH.**

Bleibt, ihr einsilb'gen Sprecher, sagt mir mehr:  
Mich macht, so hör' ich, Sinels Tod zum Glamis,  
Doch wie zum Cawdor? Der Than von Cawdor lebt  
Als ein beglückter Mann; und König sein,  
Das steht so wenig im Bereich des Glaubens,  
Als Than von Cawdor. Sagt, von wannen euch  
Die wunderbare Kunde ward? weshalb  
Auf dürrer Heid' ihr unsre Schritte hemmt  
Mit so prophet'schem Gruß? – Sprecht, ich beschwör' euch!

*Die Hexen verschwinden.*

**BANQUO.**

Die Erd' hat Blasen, wie das Wasser hat,  
So waren diese – wohin schwanden sie?

**MACBETH.**

In Luft, und, was uns Körper schien, zerschmolz  
Wie Hauch im Wind. Oh, wären sie noch da!

**BANQUO.**

War so was wirklich hier, wovon wir sprechen?  
Oder aßen wir von jener gift'gen Wurzel,  
Die die Vernunft bewältigt?

**MACBETH.**

Eure Kinder,  
Sie werden Kön'ge.

**BANQUO.**

Ihr sollt König werden.

**MACBETH.**

Und Than von Cawdor auch; hieß es nicht so?

**BANQUO.**

Ganz so in Weis' und Worten. Wer kommt da?

*Rosse und Angus treten auf.*

**ROSSE.**

Der König hörte hoch erfreut, Macbeth,  
Die Kunde deines Siegs; und wenn er liest,  
Wie im Rebellenkampf du selbst dich preisgabst,  
So stritten in ihm Staunen und Bewund'rung,  
Was dir, was ihm gehört. Doch überschauend,  
Was noch am selb'gen Tag geschehn, verstummt er;  
In Norwegs kühnen Schlachtreih'n sieht er dich,  
Vor dem nicht bebend, was du selber schufest,  
Abbilder grausen Tod's. Wie Wort auf Wort  
In schneller Rede, so kam Bot' auf Bote,  
Und jeder trug dein Lob, im großen Kampf  
Für seinen Thron, und schüttet's vor ihm aus.

**ANGUS.**

Wir sind gesandt vom königlichen Herrn,  
Dir Dank zu bringen; vor sein Angesicht  
Dich zu geleiten nur, nicht dir zu lohnen.

**ROSSE.**

Und als das Handgeld einer größern Ehre  
Hieß er, als Than von Cawdor dich zu grüßen:  
Heil dir in diesem Titel, würd'ger Than!  
Denn er ist dein.

**BANQUO.**

Wie, spricht der Teufel wahr?

**MACBETH.**

Der Than von Cawdor lebt: was kleidet Ihr  
Mich in erborgten Schmuck?

**ANGUS.**

Der Than war, lebt noch;  
Doch unter schwerem Urteil schwebt das Leben,  
Das er verwirkt. Ob er im Bund mit Norweg;  
Ob, Rückhalt der Rebellen, er geheim  
Sie unterstützte; ob vielleicht mit beiden  
Er half zu seines Lands Verderb, – ich weiß nicht;  
Doch Hochverrat, gestanden und erwiesen,  
Hat ihn gestürzt.

**MACBETH.**

Glamis und Than von Cawdor:  
Das Höchst' ist noch zurück. – Dank Eurer Müh'! –  
Hofft Ihr nicht Euren Stamm gekrönt zu sehen,  
Da jene, die mich Than von Cawdor nannten,  
Nichts Mindres prophezeit?

**BANQUO.**

Darauf gefußt,  
Möcht' es wohl auch zur Krone Euch entflammen,  
Jenseits dem Than von Cawdor. Aber seltsam!  
Oft, uns in eignes Elend zu verlocken,  
Erzählen Wahrheit uns des Dunkels Schergen,  
Verlocken uns durch schuldlos Spielwerk, uns  
Dem tiefsten Abgrund zu verraten. – Vettern,  
Vergönnt ein Wort!

**MACBETH.**

Zweimal gesprochene Wahrheit,

Als Glücksprologen zum erhabnen Schauspiel  
Von kaiserlichem Inhalt. – Freund', ich dank' euch! –  
Die Anmahnung von jenseits der Natur  
Kann schlimm nicht sein, – kann gut nicht sein: – wenn  
schlimm –  
Was gibt sie mir ein Handgeld des Erfolgs,  
Wahrhaft beginnend? Ich bin Than von Cawdor: –  
Wenn gut, – warum befängt mich die Versuchung?  
Deren entsetzlich Bild aufsträubt mein Haar,  
So daß mein festes Herz ganz unnatürlich  
An meine Rippen schlägt. – Erlebte Greuel  
Sind schwächer als das Grau'n der Einbildung.  
Mein Traum, des Mord nur noch ein Hirngespinst,  
Erschüttert meine schwache Menschheit so,  
Daß jede Lebenskraft in Ahnung schwindet,  
Und nichts ist, als was nicht ist.

**BANQUO.**

Seht den Freund,  
Wie er verzückt ist!

**MACBETH.**

Will das Schicksal mich  
Als König, nun, mag mich das Schicksal krönen,  
Tu' ich auch nichts.

**BANQUO.**

Die neue Würde engt ihn,  
Wie fremd Gewand sich auch nur durch Gewohnheit  
Dem Körper fügt.

**MACBETH.**

Komme, was kommen mag;  
Die Stund' und Zeit durchläuft den rauhesten Tag.

**BANQUO.**

Edler Macbeth, wir harren Eurer Muße.

**MACBETH.**

Habt Nachsicht – in vergeßnen Dingen wühlte  
Mein dumpfes Hirn. Ihr güt'gen Herrn, eu'r Mühn  
Ist eingeschrieben, wo das Blatt ich täglich  
Umschlag' und les'. – Entgegen jetzt dem König! –  
Denkt dessen, was geschah, und bei mehr Muße,  
Wenn ein'ge Zeit es reife, laßt uns frei  
Aus offner Seele reden!

**BANQUO.**

Herzlich gern.

**MACBETH.**

Bis dahin still! – Kommt, Freunde!

*Alle ab.*

#### **Vierte Szene**

*Feld.*

*Trompeten. Es treten auf Duncan, Malcolm, Donalbain, Lenox, Gefolge.*

**DUNCAN.**

Ist Cawdor hingerichtet? oder jene,  
Die wir beauftragt, noch nicht wieder da?

**MALCOLM.**

Sie sind noch nicht zurück, mein Oberherr;  
Doch sprach ich einen, der ihn sterben sah,  
Der sagte mir, er habe den Verrat  
Freimütig eingestanden, um Eu'r Hoheit  
Verzeihn gefleht und tiefe Reu' gezeigt;  
Nichts stand in seinem Leben ihm so gut,  
Als wie er es verlassen hat; er starb  
Wie einer, der sich auf den Tod geübt,  
Und warf das Liebste, was er hatte, von sich,  
Als wär's unnützer Tand.

**DUNCAN.**

Kein Wissen gibt's,  
Der Seele Bildung im Gesicht zu lesen;  
Es war ein Mann, auf den ich gründete  
Ein unbedingt Vertraun. – Würdigster Vetter!

*Es treten auf Macbeth, Banquo, Rosse und Angus.*

Die Sünde meines Undanks drückte schwer  
Mich eben jetzt. Du bist so weit voraus,  
Daß der Belohnung schnellste Schwing' erlahmt,  
Dich einzuholen. Hätt'st du wen'ger doch verdient,  
Daß ich ausgleichen könnte das Verhältnis  
Von Dank und Lohn! Nimm das Geständnis an:  
Mehr schuld' ich, als mein Alles zahlen kann.

**MACBETH.**

Dienst, so wie Lehnspflicht, lohnt sich selbst im Tun.  
Genug, wenn Eure Hoheit unsre Pflichten  
Annehmen will: und unsre Pflichten sind  
Die Söhn' und Diener Eures Throns und Staates,  
Und tun nur, was sie müssen, tun sie alles,  
Was Lieb' und Ehrfurcht heischt.

**DUNCAN.**

Willkommen hier!  
Ich habe dich gepflanzt und will dich pflegen,  
Um dein Gedeihn zu fördern. – Edler Banquo,  
Nicht minder ist dein Wert, und wird von uns  
Nicht minder anerkannt. Laß dich umschließen  
Und an mein Herz dich drücken!

**BANQUO.**

Wachs' ich da,  
So ist die Ernte Euer.

**DUNCAN.**

Meine Wonne,

Üppig im Übermaß, will sich verbergen  
In Schmerzenstropfen. – Söhne, Vettern, Thans,  
Und ihr, die Nächsten unserm Thron, vernehmt,  
An Malcolm, unsern Ältsten, übertragen  
Wir unser Thronrecht: Prinz von Cumberland  
Heißt er demnach, und solche Ehre soll  
Nicht unbegleitet ihm verliehen sein;  
Denn Adelszeichen sollen, Sternen gleich,  
Auf jeden Würd'gen strahlen. – Fort von hier  
Nach Inverneß, und sei uns näher stets!

**MACBETH.**

Arbeit ist jede Ruh', die Euch nicht dient.  
Ich selbst bin Euer Bote und beglücke  
Durch Eures Nahens Kunde meine Hausfrau:  
So scheid ich demutsvoll.

**DUNCAN.**

Mein würd'ger Cawdor!

**MACBETH für sich.**

Ha! Prinz von Cumberland! – Das ist ein Stein,  
Der muß, sonst fall' ich, übersprungen sein,  
Weil er mich hemmt. Verbirg dich, Sternenlicht!  
Schau' meine schwarzen, tiefen Wünsche nicht!  
Sieh, Auge, nicht die Hand; doch laß geschehen,  
Was, wenn's geschah, das Auge scheut zu sehen!

*Er geht ab.*

**DUNCAN.**

Ja, teurer Banquo, er ist ganz so edel,  
Und ihn zu preisen, ist mir eine Labung;  
Es ist ein Fest für mich. Laßt uns ihm nach,  
Des Lieb' uns vorgeeilt, uns zu begrüßen:  
Wer gleicht dem teuren Vetter?

*Trompeten. Alle gehn ab.*

### **Fünfte Szene**

*Inverneß. Zimmer in Macbeths Schloß.*

*Lady Macbeth tritt auf mit einem Brief.*

**LADY MACBETH** *liest.*

»Sie begegneten mir am Tage des Sieges; und ich erfuhr aus den sichersten Proben, daß sie mehr als menschliches Wissen besitzen. Als ich vor Verlangen brannte, sie weiter zu befragen, verschwanden sie und zerflossen in Luft. Indem ich noch, von Erstaunen betäubt, da stand, kamen die Abgesandten des Königs, die mich als Than von Cawdor begrüßten; mit welchem Titel mich kurz vorher diese Zauberschwester angeredet und mich durch den Gruß: 'Heil dir, dem künft'gen König!' auf die Zukunft verwiesen hatten. Ich habe es für gut gehalten, dir dies zu vertrauen, meine geliebteste Teilnehmerin der Hoheit, auf daß dein Mitgenuß an der Freude dir nicht entzogen werde, wenn du nicht erfahren hättest, welche Hoheit dir verheißen ist. Leg' es an dein Herz und lebe wohl!«

Glamis bist du; und Cawdor; und sollst werden,  
Was dir verheißen ward: – Doch fürcht' ich dein Gemüt;  
Es ist zu voll von Milch der Menschenliebe,  
Das Nächste zu erfassen. Groß möcht'st du sein,  
Bist ohne Ehrgeiz nicht; doch fehlt die Bosheit,  
Die ihn begleiten muß. Was recht du möchtest,  
Das möcht'st du rechtlich; möchtest falsch nicht spielen,  
Und unrecht doch gewinnen: möchtest gern  
Das haben, großer Glamis, was dir zuruft:  
»Dies mußt du tun, wenn du es haben willst!« –  
Und was du mehr dich scheust zu tun, als daß  
Du ungetan es wünschest. Eil' hieher,  
Auf daß ich meinen Mut ins Ohr dir gieße,  
Und alles weg mit tapfrer Zunge geißle,



Was von dem goldnen Zirkel dich zurückdrängt,  
Womit Verhängnis dich und Zaubermacht  
Im voraus schon gekrönt zu haben scheint. –

*Ein Diener tritt auf.*

Was gibt es Neues?

**DIENER.**

Noch vor Abend kommt  
Hierher der König.

**LADY MACBETH.**

Tolle Rede sprichst du;  
Ist nicht dein Herr bei ihm? der, wär' es so,  
Der Anstalt wegen es gemeldet hätte.

**DIENER.**

Verzeiht; es ist doch wahr. Der Than kommt gleich,  
Denn ein Kam'rad von mir ritt ihm voraus;  
Fast tot von großer Eil', hatt' er kaum Atem,  
Die Botschaft zu bestellen.

**LADY MACBETH.**

Sorgt für ihn,  
Er bringt uns große Zeitung.

*Der Diener geht ab.*

Selbst der Rab' ist heiser,  
Der Duncans schicksalsvollen Eingang krächzt  
Unter mein Dach. – Kommt, Geister, die ihr lauscht  
Auf Mordgedanken, und entweibt mich hier;  
Füllt mich von Wirbel bis zur Zeh', randvoll,  
Mit wilder Grausamkeit! Verdickt mein Blut;  
Sperrt jeden Weg und Eingang dem Erbarmen,  
Daß kein anklopfend Mahnen der Natur  
Den grimmen Vorsatz lähmt; noch friedlich hemmt  
Vom Mord die Hand! Kommt an die Weibesbrust,  
Trinkt Galle statt der Milch, ihr Morddämonen,

Wo ihr auch harret in unsichtbarer Kraft  
Auf Unheil der Natur! Komm, schwarze Nacht,  
Umwölk' dich mit dem dicksten Dampf der Hölle,  
Daß nicht mein scharfes Messer sieht die Wunde,  
Die es geschlagen; noch der Himmel,  
Durchschauend aus des Dunkels Vorhang, rufe:  
Halt! Halt!

*Macbeth tritt auf.*

O großer Glamis, edler Cawdor!  
Größer als beides durch das künft'ge Heil!  
Dein Brief hat über das armsel'ge Heut  
Mich weit verzückt, und ich empfinde nun  
Das Künftige im Jetzt.

**MACBETH.**

Mein teures Leben,  
Duncan kommt heut noch.

**LADY MACBETH.**

Und wann geht er wieder?

**MACBETH.**

Morgen, so denkt er –

**LADY MACBETH.**

Oh, nie soll die Sonne  
Den Morgen sehn! Dein Angesicht, mein Than,  
Ist wie ein Buch, wo wunderbare Dinge  
Geschrieben stehen. – Die Zeit zu täuschen schein  
So wie die Zeit; den Willkomm trag' im Auge,  
In Zung' und Hand; blick' harmlos wie die Blume,  
Doch sei die Schlange drunter! Wohl versorgt  
Muß der sein, der uns naht; und meiner Hand  
Vertrau', das große Werk der Nacht zu enden,  
Daß alle künft'gen Tag' und Nächt' uns lohne  
Allein'ge Königsmacht und Herrscherkrone!

**MACBETH.**

Wir sprechen noch davon.

**LADY MACBETH.**

Blick hell und licht;  
Mißtraun erregt verändert Angesicht:  
Laß alles andre mir!

*Sie gehen ab.*

### **Sechste Szene**

*Ebendasselbst, vor dem Schloß.*

*Es treten auf Duncan, Malcolm, Donalbain, Banquo, Macduff, Rosse, Angus,  
Gefolge.*

**DUNCAN.**

Dies Schloß hat eine angenehme Lage;  
Gastlich umfängt die lichte, milde Luft  
Die heitern Sinne.

**BANQUO.**

Dieser Sommergast,  
Die Schwalbe, die an Tempeln nistet, zeigt  
Durch ihren fleiß'gen Bau, daß Himmelsatem  
Hier lieblich haucht; kein Vorsprung, Fries, noch Pfeiler,  
Kein Winkel, wo der Vogel nicht gebaut  
Sein hängend Bett und Wiege für die Brut:  
Wo er am liebsten heckt und wohnt, da fand ich  
Am reinsten stets die Luft.

*Lady Macbeth tritt auf.*

**DUNCAN.**

Seht! unsre edle Wirtin!  
Die Liebe, die uns folgt, wird oft uns lästig;  
Doch dankt man ihr als Liebe. Lernt daraus,  
Noch Gottes Lohn für Eure Müh' uns geben  
Und Dank für Eure Last.

**LADY MACBETH.**

All unsre Dienste,  
Zwiefach in jedem Punkt, und dann verdoppelt,  
Wär' nur ein arm und schwaches Tun, verglichen  
Der hohen Gunst, womit Eu'r Majestät  
Verherrlicht unser Haus. Für früh're Würden,  
Wie für die letzte, die die andern krönt,  
Bleiben wir im Gebet Euch Knecht und Diener.

**DUNCAN.**

Wo ist der Than von Cawdor?  
Wir folgten auf dem Fuß ihm, denn wir meinten  
Ihn anzumelden; doch er reitet schnell;  
Und seine Liebe, schärfer als sein Sporn,  
Bracht' ihn vor uns hieher. Höchstedle Wirtin,  
Wir sind zu Nacht Eu'r Gast.

**LADY MACBETH.**

Für allezeit  
Besitzen Eure Diener nur das Ihre,  
Sich selbst und was sie haben, als Verwalter,  
Und legen Rechnung ab, nach Eurer Hoheit  
Befehl; und geben Euch zurück, was Euer.

**DUNCAN.**

Reicht mir die Hand; führt mich zu meinem Wirt:  
Wir lieben herzlich ihn, und unsre Huld  
Wird seiner stets gedenken. Teure Wirtin,  
Erlaubt –

*Er nimmt ihre Hand und führt sie in das Schloß, die übrigen folgen.*

**Siebente Szene**

*Ebendasselbst, Schloßhof.*

*Hoboer und Fackeln. Ein Vorschneider und mehrere Diener mit Schüsseln  
gehn über die Bühne; dann kommt Macbeth.*

## MACBETH.

Wär's abgetan, so wie's getan ist, dann wär's gut,  
Man tät' es eilig: – Wenn der Meuchelmord  
Aussperren könnt' aus seinem Netz die Folgen  
Und nur Gelingen aus der Tiefe zöge:  
Daß mit dem Stoß, einmal für immer, alles  
Sich abgeschlossen hätte – hier, nur hier –  
Auf dieser Schülerbank der Gegenwart –,  
So setzt' ich weg mich übers künft'ge Leben. –  
Doch immer wird bei solcher Tat uns schon  
Vergeltung hier: daß, wie wir ihn gegeben,  
Den blut'gen Unterricht, er, kaum gelernt,  
Zurückschlägt, zu bestrafen den Erfinder.  
Dies Recht, mit unabweislich fester Hand,  
Setzt unsern selbstgemischten, gift'gen Kelch  
An unsre eignen Lippen. –  
Er kommt hieher, zweifach geschirmt: – Zuerst,  
Weil ich sein Vetter bin und Untertan,  
Beides hemmt stark die Tat; dann, ich – sein Wirt,  
Der gegen seinen Mörder schließen müßte  
Das Tor, nicht selbst das Messer führen. –  
Dann hat auch dieser Duncan seine Würde  
So mild getragen, blieb im großen Amt  
So rein, daß seine Tugenden, wie Engel  
Posaunenzünftig, werden Rache schrein  
Dem tiefen Höllengreuel seines Mords;  
Die Mitleid, wie ein nacktes, neugebournes Kind,  
Auf Sturmwind reitend, oder Himmels Cherubim,  
Zu Roß auf unsichtbaren, luft'gen Rennern,  
Blasen die Schreckenstat in jedes Auge,  
Bis Tränenflut den Wind ertränkt. –  
Ich habe keinen Stachel,  
Die Seiten meines Wollens anzuspornen,  
Als einzig Ehrgeiz, der, zum Aufschwung eilend,  
Sich überspringt und jenseits niederfällt: –

*Lady Macbeth tritt auf.*

Wie nun, was gibt's?

**LADY MACBETH.**

Er hat fast abgespeist.  
Warum hast du den Saal verlassen?

**MACBETH.**

Hat er  
Nach mir gefragt?

**LADY MACBETH.**

Weißt du nicht, daß er's tat?

**MACBETH.**

Wir woll'n nicht weiter gehn in dieser Sache;  
Er hat mich jüngst belohnt, und goldne Achtung  
Hab' ich von Leuten aller Art gekauft:  
Die will getragen sein im neusten Glanz,  
Und nicht so plötzlich weggeworfen.

**LADY MACBETH.**

War  
Die Hoffnung trunken, worin du dich hülltest?  
Schief sie seitdem, und ist sie nun erwacht,  
So bleich und krank das anzuschauen, was sie  
So fröhlich tat? – Von jetzt an denk' ich  
Von deiner Liebe so. Bist du zu feige,  
Derselbe Mann zu sein in Tat und Mut,  
Der du in Wünschen bist? Möcht'st du erlangen.  
Was du den Schmuck des Lebens schätzen mußt,  
Und Memme sein in deiner eignen Schätzung?  
Muß dir »Ich fürchte« folgen dem »Ich möchte«,  
Der armen Katz' im Sprichwort gleich?

**MACBETH.**

Sei ruhig!  
Ich wage alles, was dem Menschen ziemt;

Wer mehr wagt, der ist keiner.

**LADY MACBETH.**

Welch ein Tier  
Hieß dich von deinem Vorsatz mit mir reden?  
Als du es wagtest, da warst du ein Mann;  
Und mehr sein, als du warst, das machte dich  
Nur um so mehr zum Mann. Nicht Zeit, nicht Ort  
Traf damals zu, du wolltest beide machen:  
Sie machen selbst sich, und ihr hurt'ger Dienst  
Macht dich zu nichts. Ich hab' gesäugt und weiß,  
Wie süß, das Kind zu lieben, das ich tränke;  
Ich hätt', indem es mir entgegen lächelte,  
Die Brust gerissen aus den weichen Kiefern  
Und ihm den Kopf geschmettert an die Wand,  
Hätt' ich's geschworen, wie du dieses schwurst.

**MACBETH.**

Wenn's uns mißlänge, -

**LADY MACBETH.**

Uns mißlingen! -  
Schraub' deinen Mut nur bis zum Punkt des Halts,  
Und es mißlingt uns nicht. Wenn Duncan schläft,  
Wozu so mehr des Tages starke Reise  
Ihn einlädt, - seine beiden Kämmerlinge  
Will ich mit würz'gem Weine so betäuben,  
Daß des Gehirnes Wächter, das Gedächtnis,  
Ein Dunst sein wird, und der Vernunft Behältnis  
Ein Dampfhelm nur: - Wenn nun im vieh'schen Schlaf  
Ertränkt ihr Dasein liegt, so wie im Tode,  
Was können du und ich dann nicht vollbringen  
Am unbewachten Duncan? was nicht schieben  
Auf die berauschten Diener, die die Schuld  
Des großen Mordes trifft?

**MACBETH.**

Gebär' mir Söhne nur!  
Aus deinem unbezwungenen Stoffe können  
Nur Männer sprossen. Wird man es nicht glauben,  
Wenn wir mit Blut die zwei Schlaftrunkenen färben,  
Die Kämmerling', und ihre Dolche brauchen,  
Daß sie's getan?

**LADY MACBETH.**

Wer darf was anders glauben,  
Wenn unsers Grames lauter Schrei ertönt  
Bei seinem Tode?

**MACBETH.**

Ich bin fest; gespannt  
Zu dieser Schreckenstat ist jeder Nerv.  
Komm, täuschen wir mit heiterm Blick die Stunde:  
Birg, falscher Schein, des falschen Herzens Kunde!

*Sie gehen ab.*



## Zweiter Aufzug

### Erste Szene

*Ebendasselbst, Schloßhof.*

*Es treten auf Banquo, Fleance, ein Diener mit einer Fackel voran.*

**BANQUO.**

Wie spät, mein Sohn?

**FLEANCE.**

Der Mond ging unter, schlagen hört' ich's nicht.

**BANQUO.**

Um zwölf Uhr geht er unter.

**FLEANCE.**

's ist wohl später.

**BANQUO.**

Da, nimm mein Schwert. – 's ist Sparsamkeit im Himmel  
Aus taten sie die Kerzen. – Nimm das auch!  
Ein schwerer Schlaftrieb liegt wie Blei auf mir,  
Und doch möcht' ich nicht schlafen. Gnäd'ge Mächte!  
Hemmt in mir böses Denken, dem Natur  
Im Schlummer Raum gibt! – Gib mein Schwert!

*Macbeth tritt auf und ein Diener mit einer Fackel.*

Wer da?

**MACBETH.**

Ein Freund.

**BANQUO.**

Wie, Herr, noch auf? Der König ist zu Bett.  
Er war ausnehmend froh und sandte noch  
All Euren Hausbedienten reiche Gaben;  
Doch Eure Frau soll dieser Demant grüßen,  
Als seine gü't'ge Wirtin. Höchst zufrieden

Begab er sich zur Ruh'.

**MACBETH.**

Unvorbereitet,  
Ward nur des Mangels Diener unser Wille,  
Der sonst sich frei enthüllt.

**BANQUO.**

Alles war gut.  
Mir träumte jüngst von den drei Zauberschwestern:  
Euch haben sie was Wahres doch gesagt.

**MACBETH.**

Ich denke nicht an sie;  
Doch ließe sich gelegne Stunde finden,  
So sprächen wir wohl ein'ges in der Sache,  
Gewährtet Ihr die Zeit.

**BANQUO.**

Wie's Euch beliebt.

**MACBETH.**

Schließt Ihr Euch meinem Sinn an, – wenn es ist, –  
Wird's Ehr' Euch bringen.

**BANQUO.**

Büß' ich sie nicht ein,  
Indem ich sie zu mehren streb', und bleibt  
Mein Busen frei und meine Lehnspflicht rein,  
Gern nehm' ich Rat an.

**MACBETH.**

Gute Nacht indes!

**BANQUO.**

Dank, Herr, Euch ebenfalls!

*Banquo, Fleance und Diener ab.*

**MACBETH.**

Sag deiner Herrin, wenn mein Trank bereit,  
Soll sie die Glocke ziehn. Geh du zu Bett.

*Der Diener geht ab.*

Ist das ein Dolch, was ich vor mir erblicke,  
Der Griff mir zugekehrt? Komm, laß dich packen –  
Ich fass' dich nicht, und doch seh' ich dich immer.  
Bist du, Unglücksgebild, so fühlbar nicht  
Der Hand, gleich wie dem Aug'? oder bist du nur  
Ein Dolch der Einbildung, ein nichtig Blendwerk,  
Das aus dem heiß gequälten Hirn erwächst?  
Ich seh' dich noch, so greifbar von Gestalt  
Wie der, den jetzt ich zücke.  
Du gehst mir vor den Weg, den ich will schreiten,  
Und eben solche Waffe wollt' ich brauchen.  
Mein Auge ward der Narr der andern Sinne,  
Oder mehr als alle wert. – Ich seh' dich stets,  
Und dir an Griff und Klinge Tropfen Bluts,  
Was erst nicht war. – Es ist nicht wirklich da:  
Es ist die blut'ge Arbeit, die mein Auge  
So in die Lehre nimmt. – Jetzt auf der halben Erde  
Scheint tot Natur, und den verhangnen Schlaf  
Quälen Versucherträume; Hexenkunst  
Begeht den Dienst der bleichen Hekate;  
Und dürrer Mord,  
Durch seine Schildwacht aufgeschreckt, den Wolf,  
Der ihm das Wachtwort heult, – so dieb'schen Schrittes,  
Wie wild entbrannt Tarquin, dem Ziel entgegen,  
Schreitet gespenstisch. –  
Du festgefugte Erde, leicht verwundbar,  
Hör' meine Schritte nicht, wo sie auch wandeln,  
Daß nicht ausschwatzen selber deine Steine  
Mein Wohinaus und von der Stunde nehmen  
Den jetz'gen stummen Graus, der so ihr ziemt. –

Hier droh' ich, er lebt dort;  
Für heiße Tat zu kalt das müß'ge Wort!

*Die Glocke wird angeschlagen.*

Ich geh', und 's ist getan: die Glocke mahnt.  
Hör' sie nicht, Duncan, 's ist ein Grabgeläut',  
Das dich zu Himmel oder Höll' entbeut.

*Er steigt hinauf.*

*Lady Macbeth tritt unten auf.*

**LADY MACBETH.**

Was sie betäubte, hat mich stark gemacht,  
Und was sie dämpft', hat mich entflammt. – Still, horch! –  
Die Eule war's, die schrie, der traur'ge Wächter,  
Der gräßlich gute Nacht wünscht. – Er ist dran: –  
Die Türen sind geöffnet, schnarchend spotten  
Die überladnen Diener ihres Amts;  
Ich würzte ihren Schlaftrunk, daß Natur  
Und Tod sich streiten, wem sie angehören.

**MACBETH der oben erscheint.**

Ha! wie? wer ist da?

*Er geht wieder hinein.*

**LADY MACBETH.**

O weh! ich fürchte, sie sind aufgewacht,  
Und es ist nicht geschehn: – der Anschlag, nicht die Tat  
Verdirbt uns. – Horch! – Ich legt' ihm ihre Dolche  
Bereit, die muß' er finden. – Hätt' er nicht  
Geglichen meinem Vater, wie er schlief,  
So hätt' ich's selbst getan. –

*Macbeth tritt auf.*

Nun, mein Gemahl!

**MACBETH.**

Ich hab' die Tat getan – hört'st du nicht was?

**LADY MACBETH.**

Die Eule hört' ich schrein, und Heimchen zirpen.  
Sprachst du nichts?

**MACBETH.**

Wann?

**LADY MACBETH.**

Jetzt.

**MACBETH.**

Wie ich 'runter kam?

**LADY MACBETH.**

Ja.

**MACBETH.**

Horch! wer schläft im zweiten Zimmer?

**LADY MACBETH.**

Donalbain.

**MACBETH.**

Dort sieht's erbärmlich aus.

**LADY MACBETH.**

Wie wunderbar,  
Erbärmlich das zu nennen! –

**MACBETH.**

Der eine lacht' im Schlaf – und »Mord!« schrie einer,  
Daß sie einander weckten; ich stand und hört' es,  
Sie aber sprachen ihr Gebet und legten  
Zum Schlaf sich wieder.

**LADY MACBETH.**

Dort wohnen zwei beisammen.

**MACBETH.**

Der schrie, »Gott sei uns gnädig!« – jener, »Amen«!  
Als sah'n sie mich mit diesen Henkershänden.  
Behorchend ihre Angst, konnt' ich nicht sagen  
»Amen«, als jener sprach: »Gott sei uns gnädig!«

**LADY MACBETH.**

Denkt nicht so tief darüber!

**MACBETH.**

Doch warum  
Konnt' ich nicht »Amen« sprechen? War mir doch  
Die Gnad' am meisten not, und »Amen« stockte  
Mir in der Kehle.

**LADY MACBETH.**

Dieser Taten muß  
Man so nicht denken; so macht es uns toll.

**MACBETH.**

Mir war, als rief es: »Schlaf nicht mehr! Macbeth  
Mordet den Schlaf!« Ihn, den unschuld'gen Schlaf;  
Schlaf, der des Grams verworr'n Gespinst entwirrt,  
Den Tod von jedem Lebenstag, das Bad  
Der wunden Müh', den Balsam kranker Seelen,  
Den zweiten Gang im Gastmahl der Natur,  
Das nähendste Gericht beim Fest des Lebens.

**LADY MACBETH.**

Was meinst du?

**MACBETH.**

Stets rief es: »Schlaf nicht mehr!« durchs ganze Haus;  
»Clamis mordet den Schlaf!« und drum wird Cawdor  
Nicht schlafen mehr, Macbeth nicht schlafen mehr.

**LADY MACBETH.**

Wer war es, der so rief? Mein würd'ger Than,  
Du läßt den edeln Mut erschlaffen, denkst du

So hirnkranke drüber nach. Nimm etwas Wasser,  
Und wasch' von deiner Hand das garst'ge Zeugnis! –  
Was brachtest du die Dolche mit herunter?  
Dort liegen müssen sie; geh, bring' sie hin,  
Und färb' mit Blut die Kämm'rer, wie sie schlafen.

**MACBETH.**

Ich gehe nicht mehr hin, ich bin entsetzt,  
Denk' ich, was ich getan: es wieder schaun –  
Ich wag' es nicht!

**LADY MACBETH.**

O schwache Willenskraft!  
Gib mir die Dolche! Schlafende und Tote  
Sind Bilder nur; der Kindheit Aug' allein  
Scheut den gemalten Teufel. Wenn er blutet,  
Färb' ich damit der Diener Kleider rot;  
So tragen sie des Mords Livrei.

*Sie geht ab.*

*Man hört klopfen.*

**MACBETH.**

Woher das Klopfen?  
Wie ist's mit mir, daß jeder Ton mich schreckt?  
Was sind das hier für Hände? Ha, sie reißen  
Mir meine Augen aus! –  
Kann wohl des großen Meergotts Ozean  
Dies Blut von meiner Hand rein waschen? Nein;  
Weit eh'r kann diese meine Hand mit Purpur  
Die unermesslichen Gewässer färben  
Und Grün in Rot verwandeln. –

*Lady Macbeth kommt zurück.*

**LADY MACBETH.**

Meine Hände  
Sind blutig, wie die deinen; doch ich schäme

Mich, daß mein Herz so weiß ist.

*Es wird geklopft.*

Klopfen hör' ich

Am Südtor: – Eilen wir in unsre Kammer;

Ein wenig Wasser reint uns von der Tat,

Wie leicht dann ist sie! Deine Festigkeit

Verließ dich ganz und gar.

*Es wird geklopft.*

Horch, wieder Klopfen.

Tu' an dein Nachtkleid; müssen wir uns zeigen,

Daß man nicht sieht, wir wachten! – Verlier' dich nicht

So ärmlich in Gedanken!

#### **MACBETH.**

Meine Tat

Zu wissen! – besser von mir selbst nichts wissen!

Klopf Duncan aus dem Schlaf! O könntest du's! –

*Sie gehn ab.*

#### **Zweite Szene**

*Ebendasselbst.*

*Der Pförtner kommt; es wird geklopft.*

#### **PFÖRTNER.**

Das ist ein Klopfen! Wahrhaftig, wenn einer Hölenpförtner wäre, da hätte er was zu schließen. Poch, poch, poch: Wer da, in Beelzebubs Namen? Ein Pachter, der sich in Erwartung einer reichen Ernte aufhing. Zur rechten Zeit gekommen; habt Ihr auch Schnupftücher genug bei Euch? denn hier werdet Ihr dafür schwitzen müssen! – Poch, poch: Wer da, in des andern Teufels Namen? Mein' Treu', ein Zweideutler, der in beide Schalen gegen jede Schale schwören konnte, der um Gottes willen Verrätereien genug beging und sich doch nicht zum Himmel hinein zweideuteln konnte. Herein, Zweideutler! –



Poch, poch, poch: Wer da? Mein' Treu', ein englischer Schneider, hier angekommen, weil er etwas aus einer französischen Hose gestohlen: herein, Schneider; hier kannst du deine Bügelgans braten. Poch, poch – Keine Ruhe! Wer seid Ihr? Aber hier ist es zu kalt für die Hölle; ich mag nicht länger Teufelspförtner sein. Ich dachte, ich wollte von jedem Gewerbe einige herein lassen, die den breiten Rosenpfad zum ewigen Freudenfeuer wandeln. – Gleich, gleich! Ich bitt' Euch, bedenkt doch, daß der Pförtner auch ein Mensch ist!

*Er öffnet das Tor; Macduff und Lenox kommen herein.*

**MACDUFF.**

Kamest du so spät zu Bett, Freund, daß du nun so spät aufstehst?

**PFÖRTNER.**

Mein' Seel', Herr, wir zechten, bis der zweite Hahn krächte; und der Trunk ist ein großer Beförderer von drei Dingen.

**MACDUFF.**

Was sind denn das für drei Dinge, die der Trunk vorzüglich befördert?

**PFÖRTNER.**

Ei, Herr, rote Nasen, Schlaf und Urin. Buhlerei befördert und dämpft er zugleich: er befördert das Verlangen und dämpft das Tun. Darum kann man sagen, daß vieles Trinken ein Zweideutler gegen die Buhlerei ist: es schafft sie und vernichtet sie; treibt sie an und hält sie zurück; macht ihr Mut und schreckt sie ab; heißt sie, sich brav halten und nicht brav halten; zweideutelt sie zuletzt in Schlaf, straft sie Lügen und geht davon.

**MACDUFF.**

Ich glaube, der Trunk strafte dich die Nacht Lügen.

**PFÖRTNER.**

Ja, Herr, das tat er, in meinen Hals hinein; aber ich vergalt ihm seine Lügen, und ich denke, ich war ihm doch zu stark; denn obgleich er mir die Beine ein paar Mal unten weg zog, so fand ich doch einen Kniff, ihn hinaus zu schmeißen.

**MACDUFF.**

Ist dein Herr schon aufgestanden?  
Geweckt hat unser Klopfen ihn; hier kommt er.

*Macbeth tritt auf.*

**LENOX.**

Guten Morgen, edler Herr!

**MACBETH.**

Guten Morgen, beide!

**MACDUFF.**

Wacht schon der König, würd'ger Than?

**MACBETH.**

Noch nicht.

**MACDUFF.**

Mir gab er den Befehl, ihn früh zu wecken;  
Die Zeit versäumt' ich fast.

**MACBETH.**

Ich führ' Euch hin.

**MACDUFF.**

Ich weiß, es ist 'ne Müh', die Euch erfreut;  
Doch es ist eine Müh'.

**MACBETH.**

Die Arbeit, die uns freut, wird zum Ergötzen.  
Hier ist die Tür.

**MACDUFF.**

Ich bin so kühn, zu rufen;

Nur dies ward mir befohlen.

*Er geht ab.*

**LENOX.**

Reist der König  
Heut ab?

**MACBETH.**

So ist's; er hat es so bestimmt.

**LENOX.**

Die Nacht war stürmisch; wo wir schliefen, heult' es  
Den Schlot herab; und wie man sagt, erscholl  
Ein Wimmern in der Luft, ein Todesstöhnen,  
Ein Prophezei in fürchterlichem Laut,  
Von wildem Brand und gräßlichen Geschichten,  
Neu ausgebrütet einer Zeit des Leidens.  
Der dunkle Vogel schrie die ganze Nacht durch:  
Man sagt, die Erde bebte fieberkrank.

**MACBETH.**

Es war 'ne rauhe Nacht.

**LENOX.**

Mein jugendlich Gedächtnis sucht umsonst  
Nach ihresgleichen.

*Macduff kommt von oben herunter.*

**MACDUFF.**

O Grausen! Grausen! Grausen! Zung' und Herz  
Faßt es nicht, nennt es nicht!

**MACBETH UND LENOX.**

Was ist geschehn?

**MACDUFF.**

Jetzt hat die Höll' ihr Meisterstück gemacht!  
Der kirchenräuberische Mord brach auf  
Des Herrn geweihten Tempel und stahl weg

Das Leben aus dem Heiligtum.

**MACBETH.**

Was sagt Ihr?

Das Leben?

**LENOX.**

Meint Ihr Seine Majestät?

**MACDUFF.**

Geht ein zur Kammer und zerstört die Sehkraft  
Durch eine neue Gorgo! Verlangt nicht, daß ich spreche;  
Seht! und dann redet selbst! Erwacht! Erwacht!

*Macbeth und Lenox gehen ab.*

Die Sturmglock' angeschlagen! Mord! Verrat!  
Banquo und Donalbain! Malcolm! Erwacht!  
Werft ab den flaum'gen Schlaf, des Todes Abbild,  
Und seht ihn selbst, den Tod! – Auf, auf, und schaut  
Des Weltgerichtes Vorspiel! – Malcolm! Banquo!  
Steigt wie aus eurem Grab! wie Geister schreitet,  
Als Grau'ngefolge diesen Mord zu schaun!  
Die Glocken stürmt!

*Lady Macbeth tritt auf.*

**LADY MACBETH.**

Was ist denn vorgefallen,  
Daß solche schreckliche Trompete ruft  
Zum Rat die Schläfer dieses Hauses? Sprecht!

**MACDUFF.**

O zarte Frau,  
Ihr dürft nicht hören, was ich sagen könnte.  
Vor eines Weibes Ohr es nennen, wäre  
Ein Mord, wie Ihr's vernähmt.

*Banquo tritt auf.*

O Banquo! Banquo!

Der König, unser Herr, ermordet!

**LADY MACBETH.**

Wehe!  
In unserm Haus?

**BANQUO.**

Zu grausam, wo auch immer! –  
Oh, lieber Macduff, widersprich dir selber,  
Und sag, es sei nicht so!

*Macbeth und Lenox kommen zurück.*

**MACBETH.**

Wär' ich gestorben, eine Stunde nur,  
Eh' dies geschah, gesegnet war mein Dasein!  
Von jetzt gibt es nichts Ernstes mehr im Leben:  
Alles ist Tand, gestorben Ruhm und Gnade!  
Der Lebenswein ist ausgeschenkt, nur Hefe  
Blieb noch zu prahlendem Gewölbe.

*Malcolm und Donalbain treten auf.*

**DONALBAIN.**

Wem  
Geschah ein Leid?

**MACBETH.**

Euch selbst, und wißt es nicht:  
Der Born, der Ursprung Eures Blutes ist  
Versiegt, die Lebensquelle selbst versiegt.

**MACDUFF.**

Eu'r königlicher Vater ist ermordet.

**MALCOLM.**

Ha! von wem?

**LENOX.**

Die Kämmerlinge, scheint es, sind die Täter;  
Denn Händ' und Antlitz trugen blut'ge Zeichen,

Auch ihre Dolche, die unabgewischt  
Auf ihren Polstern lagen. Wie im Wahnsinn,  
So starrt' ihr Auge, und es war gefährlich,  
Nur ihnen nah' zu kommen.

**MACBETH.**

Oh! jetzt bereu' ich meine Wut, daß ich  
Sie niederstieß.

**MACDUFF.**

Warum habt Ihr's getan?

**MACBETH.**

Wer ist weis' und entsetzt, gefaßt und wütig,  
Pflichttreu und kalt in einem Augenblick?  
Kein Mensch. Die Raschheit meiner heft'gen Liebe  
Lief schneller als die zögernde Vernunft. –  
Duncan lag hier, die Silberhaut verbrämt  
Mit seinem goldnen Blut – die offenen Wunden,  
Sie waren wie ein Riß in der Natur,  
Wo Untergang vernichtend einzieht; dort die Mörder,  
Getaucht in ihres Handwerks Farb', die Dolche  
Abscheulich von geronn'nem Blute schwarz.  
Wer konnte sich da zügeln, der ein Herz  
Voll Liebe hatt', und in dem Herzen Mut,  
Die Liebe zu beweisen?

**LADY MACBETH.**

Helft mir fort! –

**MACBETH.**

Seht nach der Lady.

**MALCOLM.**

Weshalb schweigen wir,  
Da unser Anspruch an dies Weh der nächste?

**DONALBAIN.**

Was soll'n wir sprechen, hier, wo unser Schicksal  
Herstürzen kann aus irgendeinem Winkel,  
Uns zu ergreifen? Fort, denn unsre Tränen  
Sind noch nicht reif.

**MALCOLM.**

Noch unser heft'ger Gram  
Zum Fliehn geschickt.

**BANQUO.**

Seht nach der Lady! -

*Lady Macbeth wird fortgeführt.*

Und haben wir verhüllt der Schwäche Blößen,  
Die Fassung jetzt entbehrt, treffen wir uns  
Und forschen dieser blut'gen Untat nach,  
Den Grund zu sehn. Uns schütteln Furcht und Zweifel;  
Ich steh' in Gottes großer Hand, und so  
Kämpf' ich der ungesprochenen Anmutung  
Bösen Verrats entgegen.

**MACBETH.**

So auch ich.

**ALLE.**

Wir alle.

**MACBETH.**

Laßt, mit Entschlossenheit gerüstet, wieder  
Uns in der Halle treffen!

**ALLE.**

Wohl, so sei's.

*Malcolm und Donalbain bleiben; die übrigen gehn ab.*

**MALCOLM.**

Was tust du? Laß uns nicht zu ihnen halten:  
Erlognen Schmerz zu zeigen, ist 'ne Kunst,

Die leicht dem Falschen wird. Ich geh' nach England.

**DONALBAIN.**

Nach Irland ich; unser getrenntes Glück  
Verwahrt uns besser. Wo wir sind, drohn Dolche  
In jedes Lächeln: um so blutsverwandter,  
So mehr verwandt dem Tode.

**MALCOLM.**

Der mörderische Pfeil ist abgeschossen  
Und fliegt noch; Sicherheit ist nur für uns,  
Vermeiden wir das Ziel. Drum schnell zu Pferde,  
Und zaudern wir nicht, jene noch zu grüßen:  
Nein, heimlich fort! Nicht strafbar ist der Dieb,  
Der selbst sich stiehlt, wo keine Gnad' ihm blieb.

*Sie gehn ab.*

**Dritte Szene**

*Vor dem Schloß.*

*Rossetritt auf mit einem alten Mann.*

**ALTER.**

Auf siebzig Jahr' kann ich mich gut erinnern:  
In diesem Zeitraum sah ich Schreckenstage  
Und wunderbare Ding', doch diese böse Nacht  
Macht alles Vor'ge klein.

**ROSSE.**

Oh, guter Vater,  
Der Himmel, sieh, als zürn' er Menschentaten,  
Dräut dieser blut'gen Bühn'. Die Uhr zeigt Tag,  
Doch dunkle Nacht erstickt die Wanderlampe:  
Ist's Sieg der Nacht, ist es die Scham des Tages,  
Daß Finsternis der Erd' Antlitz begräbt,  
Wenn lebend Licht es küssen sollte?



**ALTER.**

Unnatürlich,  
Wie die gescheh'ne Tat. Am letzten Dienstag  
Sah ich, wie stolzen Flugs ein Falke schwebte  
Und eine Eul' ihm nachjagt' und ihn würgte.

**ROSSE.**

Und Duncans Rosse, seltsam ist's, doch sicher,  
So rasch und schön, die Kleinod' ihres Bluts,  
Brachen, verwildert ganz, aus ihren Ställen  
Und stürzten fort, sich sträubend dem Gehorsam,  
Als wollten Krieg sie mit den Menschen führen.

**ALTER.**

Man sagt, daß sie einander fraßen.

**ROSSE.**

Ja;  
Entsetzlich war's, ich hab' es selbst gesehn.  
Da kommt der edle Macduff –

*Macduff tritt auf.*

Nun, Herr, wie geht die Welt?

**MACDUFF.**

Ei, seht Ihr's nicht?

**ROSSE.**

Weiß man, wer tat die mehr als blut'ge Tat?

**MACDUFF.**

Jene, die Macbeth tötete.

**ROSSE.**

O Jammer!  
Was hofften sie davon?

**MACDUFF.**

Sie waren angestiftet.  
Malcolm und Donalbain, des Königs Söhne,

Sind heimlich fort, entflohn: dies wälzt auf sie  
Der Tat Verdacht.

**ROSSE.**

Stets gegen die Natur:  
Verschwenderischer Ehrgeiz, so verschlingst du  
Des eignen Lebens Unterhalt! – So wird  
Die Königswürde wohl an Macbeth fallen?

**MACDUFF.**

Er ist ernannt schon und zu seiner Krönung  
Nach Scone gegangen.

**ROSSE.**

Wo ist Duncans Leichnam?

**MACDUFF.**

Nach Colmes Kill führt man ihn zur heil'gen Gruft,  
Wo die Gebeine seiner Ahnen alle  
Versammelt ruhn.

**ROSSE.**

Geht Ihr nach Scone?

**MACDUFF.**

Nein, Vetter!  
Ich geh' nach Fife.

**ROSSE.**

So will ich hin.

**MACDUFF.**

Lebt wohl!  
Mag alles so geschehn, daß wir nicht sagen:  
Bequemer war der alte Rock zu tragen!

*Er geht ab.*

**ROSSE.**

Vater, lebt wohl!

**ALTER.**

Gott segne Euch und den, der redlich denkt,  
Unheil zum Heil, Zwietracht zum Frieden lenkt!

*Sie gehen ab.*

## Dritter Aufzug

### Erste Szene

*Fores, Saal im Schlosse. Banquo tritt auf.*

**BANQUO.**

Du hast's nun: König, Cawdor, Glamis, alles,  
Wie dir's die Zauberfrau'n versprochen; und ich fürchte,  
Du spieltest schändlich drum. Doch ward gesagt,  
Es solle nicht bei deinem Stamme bleiben;  
Ich aber sollte Wurzel sein und Vater  
Von vielen Kön'gen. Kommt von ihnen Wahrheit  
(Wie, Macbeth, ihre Wort' an dich bestät'gen),  
Warum, bei der Erfüllung, die dir ward,  
Soll'n sie nicht mein Orakel gleichfalls sein  
Und meine Hoffnung kräft'gen? Still, nichts weiter! –

*Trompeten; es treten auf Macbeth als König und Lady Macbeth als Königin;  
Lenox, Rosse, Lords, Ladys und Gefolge.*

**MACBETH.**

Hier unser höchster Gast.

**LADY MACBETH.**

Ward er vergessen,  
War's wie ein Riß in unserm großen Fest,  
Und alles ungeziemend.

**MACBETH.**

Herr, wir halten  
Ein feierliches Mahl heut abend, und  
Ich bitt' um Eure Gegenwart.

**BANQUO.**

Eu'r Hoheit  
Hat zu befehlen; unauflöslich bleibt  
Für immer meine Pflicht an Euch gebunden.

**MACBETH.**

Verreist Ihr noch den Nachmittag?

**BANQUO.**

Ja, Herr.

**MACBETH.**

Sonst hätten wir wohl Euren Rat gewünscht,  
Der stets voll Einsicht und ersprießlich war,  
Im Staatsrat heut; doch gönnt ihn morgen uns!  
Geht Eure Reise weit?

**BANQUO.**

So weit, mein König,  
Daß sie die Zeit von jetzt bis Abend ausfüllt;  
Hält nicht mein Pferd sich gut, so muß ich wohl  
Noch von der Nacht 'ne dunkle Stunde borgen.

**MACBETH.**

Fehlt nicht bei unserm Fest.

**BANQUO.**

Mein Fürst, ich komme.

**MACBETH.**

Wir hören, unsre blut'gen Vettern weilen  
In England und in Irland; nicht bekennend  
Den grausen Vatemord, mit seltnen Märchen  
Die Hörer täuschend. Doch das sei für morgen,  
Da außerdem das Staatsgeschäft uns alle  
Zusammen ruft. Säumt länger nicht: lebt wohl,  
Bis wir zu Nacht uns sehn! Geht Fleance mit Euch?

**BANQUO.**

Ja, teurer Herr; die Zeit mahnt uns zur Eil'.

**MACBETH.**

Den Rossen wünsch' ich schnellen, sichern Lauf;  
Besteigt sie alsobald und reiset glücklich. –

*Banquo geht ab.*

Ein jeder sei nun Herr von seinen Stunden  
Bis sieben Uhr; uns die Geselligkeit  
Zu würzen, sind wir bis zum Abendessen  
Mit uns allein. Bis dahin Gott befohlen!

*Alle gehen ab, Macbeth bleibt.*

Du da! ein Wort: sind jene Männer hier?

*Der Diener tritt ein.*

**DIENER.**

Sie harren vor dem Schloßtor, mein Gebieter.

**MACBETH.**

Führ' sie uns vor! –

*Diener geht ab.*

Das so zu sein, ist nichts:

Doch sicher, so zu sein. – In Banquo wurzelt

Tief unsre Furcht; in seinem Königssinn

Herrscht was, das will gefürchtet sein. Viel wagt er;

Und außer diesem unerschrocknen Geist

Hat Weisheit er, die Führerin des Muts

Zum sichern Wirken. Außer ihm ist keiner,

Vor dem ich zittern muß; und unter ihm

Beugt sich mein Genius scheu, wie, nach der Sage,

Vor Cäsar Mark Antonius' Geist. Er schalt die Schwestern

Gleich, als sie mir den Namen König gaben,

Und hieß sie zu ihm sprechen; dann prophetisch

Begrüßten sie ihn Vater vieler Kön'ge.

Mein Haupt empfing die unfruchtbare Krone;

Den dürren Szepter reichten sie der Faust,

Daß eine fremde Hand ihn mir entwinde,

Kein Sohn von mir ihn erbe. Ist es so? –

Hab' ich für Banquos Stamm mein Herz befleckt,

Für sie erwürgt den gnadenreichen Duncan,

In meinen Friedensbecher Gift gegossen,  
Einzig für sie; und mein unsterblich Kleinod  
Dem Erbfeind aller Menschen preisgegeben,  
Zu krönen sie! zu krönen Banquos Brut! –  
Eh' das geschieht, komm, Schicksal, in die Schranken  
Und fordre mich auf Tod und Leben! – Holla!

*Der Diener kommt mit zwei Mördern.*

Geh vor die Tür und warte, bis wir rufen.

*Der Diener geht ab.*

War's gestern nicht, da wir einander sprachen?

**ERSTER MÖRDER.**

So war es, Majestät.

**MACBETH.**

Gut denn, habt ihr  
Nun meinen Reden nachgedacht? So wißt,  
Daß er es eh'mals war, der euch so schwer  
Gedrückt; was, wie ihr wähtet, ich getan,  
Der völlig schuldlos. Dies bewies ich euch  
In unsrer letzten Unterredung; macht' euch klar,  
Wie man euch hinterging und kreuzte; nannt' euch  
Die Werkzeug' auch, und wer mit ihnen wirkte;  
Und alles sonst, was selbst 'ner halben Seele  
Und blödstem Sinne zurief: Das tat Banquo!

**ERSTER MÖRDER.**

So habt Ihr's uns erklärt.

**MACBETH.**

Ich tat es und ging weiter; deshalb nun  
Hab' ich euch wieder her beschieden. Fühlt ihr  
Geduld vorherrschend so in eurem Wesen,  
Daß ihr dies hingehn laßt? Seid ihr so fromm,  
Zu beten für den guten Mann und sein  
Geschlecht, des schwere Hand zum Grab euch beugte

Und euch zu Bettlern macht' und eure Kinder?

**ERSTER MÖRDER.**

Mein König, wir sind Männer.

**MACBETH.**

Ja, im Verzeichnis lauft ihr mit als Männer;  
Wie Jagd- und Windhund, Blendling, Wachtelhund,  
Spitz, Pudel, Schäferhund und Halbwolf, alle  
Der Name Hund benennt: das Rangregister  
Bezeichnet erst den schnellen, trägen, klugen,  
Den Hausbewacher und den Jäger, jeden  
Nach seiner Eigenschaft, die ihm Natur  
Liebreich geschenkt; wodurch ihm wird besondere  
Bezeichnung aus der Schar, die alle gleich  
Benamt: und so ist's mit dem Menschen auch.  
Habt ihr nun einen Platz im Rangregister,  
Und nicht den schlechtesten in der Mannheit, sprecht;  
Und solches Werk vertrau' ich eurem Busen,  
Dessen Vollstreckung euren Feind entrafft,  
Herzinnig fest an unsre Lieb' euch schmiedet,  
Da unser Wohlsein kränkelt, weil er lebt,  
Das nur in seinem Tod gesundet.

**ZWEITER MÖRDER.**

Herr,  
Mit hartem Stoß und Schlag hat mich die Welt  
So aufgereizt, daß mich's nicht kümmert, was  
Der Welt zum Trotz ich tu'.

**ERSTER MÖRDER.**

Und ich bin einer,  
So matt von Elend, so zerzaust vom Unglück,  
Daß ich mein Leben setz' auf jeden Wurf,  
Es zu verbessern oder los zu werden.



**MACBETH.**

Ihr wißt es beide, Banquo war eu'r Feind.

**ZWEITER MÖRDER.**

Gewiß, mein Fürst.

**MACBETH.**

So ist er meiner auch,  
Und in so blut'ger Näh', daß jeder Pulsschlag  
Von ihm nach meinem Herzensleben zielt.  
Und obgleich meine Macht mit offenem Antlitz  
Ihn löschen könnt' aus meinem Blick und frei  
Mein Wort die Tat gestehn: doch darf ich's nicht,  
Um manchen, der mir Freund ist so wie ihm,  
Des Lieb' ich nicht kann missen; seinen Fall  
Muß ich beklagen, den ich selbst erschlug:  
Und darum sprech' ich euch um Beistand an,  
Dem Pöbelaube das Geschäft verlarvend  
Aus manchen wichtigen Gründen.

**ZWEITER MÖRDER.**

Wir vollziehn,  
Was Ihr befiehlt.

**ERSTER MÖRDER.**

Wenn unser Leben auch –

**MACBETH.**

Aus euren Augen leuchtet euer Mut.  
In dieser Stunde spät'stens meld' ich euch,  
Wo ihr euch stellt; bericht' euch aufs genau'ste  
Den Augenblick; denn heut nacht muß es sein;  
Und etwas ab vom Schloß: stets dran gedacht,  
Daß ich muß rein erscheinen! Und mit ihm,  
Um nichts nur halb und obenhin zu tun,  
Muß Fleance, sein Sohn, der ihm Gesellschaft leistet,  
Des Wegtun mir nicht minder wichtig ist

Als seines Vaters, das Geschick mit ihm  
Der dunkeln Stunde teilen.  
Entschließt euch nun für euch; gleich komm' ich wieder.

**ZWEITER MÖRDER.**

Wir sind entschlossen, Herr.

**MACBETH.**

So ruf' ich euch  
Alsbald; verweilt da drin! Es ist entschieden:  
Denkst, Banquo, du, den Himmel zu gewinnen,  
Muß deine Seel' heut nacht den Flug beginnen.

*Alle ab.*

**Zweite Szene**

*Ebendasselbst, ein anderes Zimmer.*

*Lady Macbeth tritt auf mit einem Diener.*

**LADY MACBETH.**

Ist Banquo fort vom Hof?

**DIENER.**

Ja, Kön'gin, doch er kommt zurück heut abend.

**LADY MACBETH.**

Dem König meld', ich lasse ihn ersuchen  
Um wen'ge Augenblicke.

**DIENER.**

Ich gehorche.

*Er geht ab.*

**LADY MACBETH.**

Nichts ist gewonnen, alles ist dahin,  
Stehn wir am Ziel mit unzufriednem Sinn:  
Viel sichrer, das zu sein, was wir zerstört,  
Als daß uns Mord ein schwankend Glück gewährt.

*Macbeth tritt auf.*

Nun, teurer Freund, was bist du so allein  
Und wählst nur trübe Bilder zu Gefährten, –  
Gedanken hegend, die doch tot sein sollten,  
Wie jen', an die sie denken? Was unheilbar:  
Vergessen sei's: Geschehn ist, was geschehn.

**MACBETH.**

Zerhackt ward nur die Schlange, nicht getötet:  
Sie heilt und bleibt dieselb', indes ihr Zahn  
Wie sonst gefährdet unsre arme Bosheit.  
Doch ehe soll der Dinge Bau zertrümmern,  
Die beiden Welten schaudern, eh' wir länger  
In Angst verzehren unser Mahl und schlafen  
In der Bedrängnis solcher grausen Träume,  
Die uns allnächtlich schütteln: Lieber bei  
Dem Toten sein, den, Frieden uns zu schaffen,  
Zum Frieden wir gesandt, als auf der Folter  
Der Seel' in ruheloser Qual zu zucken!  
Duncan ging in sein Grab,  
Sanft schläft er nach des Lebens Fieberschauern;  
Verrat, du tatest dein Ärgstes: Gift, noch Dolch,  
Einheim'sche Bosheit, fremder Anfall, nichts  
Kann ferner ihn berühren.

**LADY MACBETH.**

Oh, laß gut sein!  
Mein liebster Mann, die Runzeln glätte weg;  
Sei froh und munter heut mit deinen Gästen!

**MACBETH.**

Das will ich, Lieb'; und, bitte, sei es auch:  
Vor allen wend' auf Banquo deine Sorgfalt,  
Und schenk' ihm Auszeichnung mit Wort und Blick:  
Unsicher noch, sind wir genötigt, so  
Zu baden unsre Würd' in Schmeichelströmen;

Daß unser Antlitz Larve wird des Herzens,  
Verbergend, was es ist.

**LADY MACBETH.**

Du mußt das lassen.

**MACBETH.**

Oh! von Skorpionen voll ist mein Gemüt:  
Du weißt, Geliebte, Banquo lebt und Fleance.

**LADY MACBETH.**

Doch schuf Natur sie nicht für ew'ge Dauer.

**MACBETH.**

Ja, das ist Trost; man kann noch an sie kommen:  
Drum sei du fröhlich! Eh' die Fledermaus  
Geendet ihren klösterlichen Flug,  
Eh', auf den Ruf der dunkeln Hekate,  
Der hornbeschwingte Käfer, schläfrig summend,  
Die nächt'ge Schlummerglocke hat geläutet,  
Ist eine Tat geschehn furchtbarer Art.

**LADY MACBETH.**

Was hast du vor?

**MACBETH.**

Unschuldig bleibe, Kind, und wisse nichts,  
Bis du der Tat kannst Beifall rufen. Komm  
Mit deiner dunklen Binde, Nacht; verschließe  
Des mitleidvollen Tages zartes Auge;  
Durchstreich' mit unsichtbarer, blut'ger Hand  
Und reiß' in Stücke jenen großen Schuldbrief,  
Der meine Wangen bleicht! – Das Licht wird trübe;  
Zum dampfenden Wald erhebt die Kräh' den Flug;  
Die Tagsgeschöpfe schläfrig niederkauern,  
Und schwarze Nachtunhold' auf Beute lauern.  
Du staunst mich an? Still! – Sündentsproßne Werke  
Erlangen nur durch Sünden Kraft und Stärke.

So, bitte, geh mit mir!

*Sie gehn ab.*

### **Dritte Szene**

*Ebendasselbst, ein Park im Schloß.*

*Drei Mörder treten auf.*

#### **ERSTER MÖRDER.**

Wer aber hieß dich zu uns stoßen?

#### **DRITTER MÖRDER.**

Macbeth.

#### **ZWEITER MÖRDER.**

Man braucht ihm nicht zu mißtraun; denn er kennt  
Unser Geschäft, das man uns aufgetragen,  
Und weiß genau Bescheid.

#### **ERSTER MÖRDER.**

So bleib' bei uns!  
Der West glimmt noch von schwachen Tagesstreifen:  
Der Reiter spornt nun eil'ger durch die Dämm'ung,  
Zur Schenke noch zu kommen; und schon naht  
Der, den wir hier erwarten.

#### **DRITTER MÖRDER.**

Pferde! – Horcht!

#### **BANQUO hinter der Szene.**

Heda! Bringt Licht!

#### **ZWEITER MÖRDER.**

Er muß es sein; die andern,  
Die noch erwartet wurden, sind schon alle  
Im Schloß.

#### **ERSTER MÖRDER.**

Die Pferde machen einen Umweg.

**DRITTER MÖRDER.**

Fast eine Meile; und er geht gewöhnlich,  
Wie jeder tut, von hier bis an das Schloßtor  
Zu Fuß.

*Banquo und Fleance treten auf, ein Diener mit einer Fackel voran.*

**ZWEITER MÖRDER.**

Ein Licht!

**DRITTER MÖRDER.**

Er ist es.

**ERSTER MÖRDER.**

Macht euch dran!

**BANQUO.**

's kommt Regen noch zur Nacht.

**ERSTER MÖRDER.**

So mag er fallen!

*Ersticht Banquo.*

**BANQUO.**

Weh mir! Verrat! Flieh', guter Fleance, flieh', flieh'!  
Du kannst mein Rächer sein. – O Sklave! –

*Banquo stirbt. Fleance und der Diener fliehn.*

**DRITTER MÖRDER.**

Wer schlug das Licht aus?

**ERSTER MÖRDER.**

War's nicht wohl getan?

**DRITTER MÖRDER.**

Nur einer liegt; der Sohn entfloh.

**ZWEITER MÖRDER.**

So ist  
Die beste Hälfte unsrer Müh' verloren.

**ERSTER MÖRDER.**

Gut, gehn wir denn und melden, was getan.

*Sie gehn ab.*

**Vierte Szene**

*Prunksaal im Schloß, gedeckte Tafel.*

*Es treten auf Macbeth, Lady Macbeth, Rosse, Lenox, Lords, Gefolge.*

**MACBETH.**

Ihr kennt selbst euren Rang; nehmt Platz! Willkommen  
Seid ein für allemal!

**LORDS.**

Dank Euer Hoheit!

**MACBETH.**

Wir wollen uns in die Gesellschaft mischen,  
Als aufmerksamer Wirt. Die Wirtin nahm  
Schon ihren Sitz; doch mit Vergünstigung  
Ersuchen wir um ihren Gruß und Willkomm.

**LADY MACBETH.**

Sprich ihn für mich zu allen unsern Freunden;  
Denn herzlich heiß' ich alle sie willkommen.

*Der erste Mörder tritt zur Seitentür ein.*

**MACBETH.**

Sieh, ihres Herzens Dank kommt dir entgegen.  
Gleich voll sind beide Seiten. Hier will ich  
Mich in die Mitte setzen. Ungehemmt  
Sei nun die Lust; gleich soll der Becher kreisen.  
Auf deiner Stirn ist Blut –

**MÖRDER.**

So ist es Banquos.

**MACBETH.**

Viel besser draußen an dir, als er hier drinnen.  
So ist er abgetan?

**MÖRDER.**

Herr, seine Kehle  
Ist durchgeschnitten; – das tat ich für ihn.

**MACBETH.**

Du bist der beste Kehlabschneider; doch  
Auch der ist gut, der das für Fleance getan;  
Warst du's, so hast du deinesgleichen nicht.

**MÖRDER.**

Mein königlicher Herr, Fleance ist entwischt.

**MACBETH.**

So bin ich wieder krank; sonst wär' ich stark,  
Gesund wie Marmor, fest wie Fels gegründet,  
Weit, allgemein, wie Luft und Windeshauch;  
Doch jetzt bin ich umschränkt, gepfercht, umpfählt,  
Geklemmt von niederträcht'ger Furcht und Zweifeln.  
Doch Banquo ist uns sicher?

**MÖRDER.**

Ja, teurer Herr! im Graben liegt er sicher:  
In seinem Kopfe zwanzig tiefe Wunden,  
Die kleinst' ein Lebenstod.

**MACBETH.**

Nun, dafür Dank!  
Da liegt  
Die ausgewachsne Schlange; das entfloh'ne  
Gewürm ist giftig einst, nach seiner Art;  
Doch zahnlos jetzt. – Nun mach' dich fort; auf morgen  
Vernehm ich mehr.

*Mörder geht ab.*



**LADY MACBETH.**

Mein königlicher Herr,  
Ihr seid kein heitrer Wirt. Das Fest ist feil,  
Wird nicht das Mahl durch Freundlichkeit gewürzt,  
Durch Willkomm erst geschenkt. Man speist am besten  
Daheim; doch auswärts macht die Höflichkeit  
Den Wohlgeschmack der Speisen: nüchtern wäre  
Gesellschaft sonst.

**MACBETH.**

Du holde Mahnerin! –  
Nun, auf die Eßlust folg' ein gut Verdauen,  
Gesundheit beiden!

**LENOX.**

Gefällt es Eurer Hoheit, sich zu setzen?  
*Banquos Geist kommt und setzt sich auf Macbeths Platz.*

**MACBETH.**

Beisammen wär' uns hier des Landes Adel,  
Wenn unser Freund nicht, unser Banquo, fehlte;  
Doch möcht' ich lieber ihn unfreundlich schelten,  
Als eines Unfalls wegen ihn bedauern.

**LENOX.**

Da er nicht kommt, verletzt er sein Versprechen.  
Gefällt's Eu'r Majestät, uns zu beglücken,  
Indem Ihr Platz in unsrer Mitte nehmt?

**MACBETH.**

Die Tafel ist voll.

**LENOX.**

Hier ist ein Platz noch.

**MACBETH.**

Wo?

**LENOX.**

Hier, teurer König. Was erschreckt Eu'r Hoheit?

**MACBETH. Wer von euch tat das?**

**LORDS.**

Was, mein guter Herr?

**MACBETH.**

Du kannst nicht sagen, daß ich's tat. Oh, schüttele  
Nicht deine blut'gen Locken gegen mich!

**ROSSE.**

Steht auf, ihr Herrn, dem König ist nicht wohl.

**LADY MACBETH.**

Bleibt sitzen, Herrn: der König ist oft so,  
Und war's von Jugend an – oh, steht nicht auf!  
Schnell geht der Anfall über; augenblicks  
Ist er dann wohl. Beachtet ihr ihn viel,  
So reizt ihr ihn, und länger währt das Übel.  
Eßt, seht ihn gar nicht an! – Bist du ein Mann?

**MACBETH.**

Ja, und ein kühner, der das wagt zu schauen,  
Wovor der Teufel blaß wird.

**LADY MACBETH.**

Schönes Zeug!  
Das sind die wahren Bilder deiner Furcht;  
Das ist der luft'ge Dolch, der, wie du sagtest,  
Zu Duncan dich geführt! – Ha! dieses Zucken,  
Dies Starr'n, Nachäffung wahren Schrecks, sie paßten  
Zu einem Weibermärchen am Kamin,  
Bestätigt von Großmütterchen. – Oh, schäme dich!  
Was machst du für Gesichter! denn am Ende;  
Schaust du nur auf 'nen Stuhl.

**MACBETH.**

In bitt' dich, sieh! blick' auf! schau' an! was sagst du? –  
Ha! meinethalb! Wenn du kannst nicken, sprich auch!  
Wenn Grab und Beingewölb' uns wieder schickt  
Die wir begruben, sei der Schlund der Geier  
Uns Totengruft!

*Der Geist geht fort.*

**LADY MACBETH.**

Was! ganz entmannt von Torheit!

**MACBETH.**

So wahr ich leb', ich sah ihn!

**LADY MACBETH.**

O der Schmach!

**MACBETH.**

Blut ward auch sonst vergossen, schon vor Alters,  
Eh' menschlich Recht den frommen Staat verklärte;  
Ja, auch seitdem geschah so mancher Mord,  
Zu schrecklich für das Ohr: da war's Gebrauch,  
Daß, war das Hirn heraus, der Mann auch starb,  
Und damit gut.  
Doch heutzutage stehn sie wieder auf,  
Mit zwanzig Todeswunden an den Köpfen,  
Und stoßen uns von unsern Stühlen: Das  
Ist wohl seltsamer noch als solch ein Mord.

**LADY MACBETH.**

Mein König, Ihr entzieht Euch Euren Freunden.

**MACBETH.**

Ha! ich vergaß; –  
Staunt über mich nicht, meine würd'gen Freunde;  
Ich hab' ein seltsam Übel, das nichts ist  
Für jene, die mich kennen.  
Wohlan! Lieb' und Gesundheit trink' ich allen,

Dann setz' ich mich. Ha! Wein her! voll den Becher!

*Der Geist kommt.*

So trink' ich auf das Wohl der ganzen Tafel  
Und Banquos, unsers Freunds, den wir vermissen.  
Wär' er doch hier! Sein Wohlergehn, wie aller  
Trink' ich: Ihm, Euch!

**LORDS.**

Wir danken pflichtergeben.

**MACBETH.**

Hinweg! – Aus meinen Augen! – Laß  
Die Erde dich verbergen!  
Marklos ist dein Gebein, dein Blut ist kalt;  
Du hast kein Anschauen mehr in diesen Augen,  
Mit denen du so stierst.

**LADY MACBETH.**

Nehmt dies, ihr Herrn,  
Als was Alltägliches: nichts weiter ist's;  
Nur daß es uns des Abends Lust verdirbt.

**MACBETH.**

Was einer wagt, wag' ich:  
Komm du mir nah als zott'ger russ'scher Bär,  
Geharn'scht Rhinozeros, hyrkan'scher Tiger –  
Nimm jegliche Gestalt, nur diese nicht –  
Nie werden meine festen Nerven beben.  
Oder sei lebend wieder; fordre mich  
In eine Wüst' aufs Schwert; verkriech' ich mich  
Dann zitternd, ruf' mich aus als Dirnenpuppe!  
Hinweg! gräßlicher Schatten!  
Unkörperliches Blendwerk, fort! –Ha! So! –

*Geist entweicht.*

Du nicht mehr da, nun bin ich wieder Mann. –  
Ich bitte, steht nicht auf!

**LADY MACBETH.**

Ihr habt die Lust  
Verscheucht und die Geselligkeit gestört,  
Durch höchst fremdart'ge Grillen.

**MACBETH.**

Kann solch Wesen  
An uns vorüberziehn wie Sommerwolken,  
Ohn' unser mächtig Staunen? Ihr entfremdet  
Mich meinem eignen Selbst, bedenk' ich jetzt,  
Daß ihr anschaut Gesichte solcher Art,  
Und doch die Röte eurer Wangen bleibt,  
Wenn Schreck die meinen bleicht.

**ROSSE.**

Was für Gesichte?

**LADY MACBETH.**

Ich bitt' Euch, sprecht nicht; er wird schlimm und schlimmer;  
Fragen bringt ihn in Wut. Gut' Nacht mit eins!  
Beim Weggehn haltet nicht auf euern Rang,  
Geht all' zugleich!

**LENOX.**

Wir wünschen Eurer Hoheit  
Gut' Nacht, und beßres Wohl!

**LADY MACBETH.**

Gut' Nacht euch allen!

*Alle Lords nebst Gefolge gehn ab.*

**MACBETH.**

Es fordert Blut, sagt man: Blut fordert Blut.  
Man sah, daß Fels sich regt' und Bäume sprachen;  
Auguren haben durch Geheimnisdeutung  
Von Elstern, Kräh'n und Dohlen ausgefunden  
Den tief verborgnen Mörder. – Wie weit ist die Nacht?

**LADY MACBETH.**

Im Kampf fast mit dem Tag: ob Nacht, ob Tag.

**MACBETH.**

Was sagst du, daß Macduff zu kommen weigert  
Auf unsre Ladung?

**LADY MACBETH.**

Sandtest du nach ihm?

**MACBETH.**

Ich hört's von ungefähr; doch will ich senden:  
Kein einz'ger, in des Haus mir nicht bezahlt  
Ein Diener lebte. Morgen will ich hin,  
Und in der Frühe zu den Zauberschwestern:  
Sie sollen mehr mir sagen; denn gespannt  
Bin ich, das Schlimmst' auf schlimmstem Weg zu wissen.  
Zu meinem Vorteil muß sich alles fügen;  
Ich bin einmal so tief in Blut gestiegen,  
Daß, wollt' ich nun im Waten stille stehn,  
Rückkehr so schwierig wär', als durch zu gehn.  
Seltsames glüht im Kopf, es will zur Hand,  
Und muß getan sein, eh' noch recht erkannt.

**LADY MACBETH.**

Dir fehlt die Würze aller Wesen, Schlaf.

**MACBETH.**

Zu Bett! – Daß selbstgeschaffnes Grau'n mich quält,  
Ist Furcht des Neulings, dem die Übung fehlt: –  
Wahrlich, wir sind zu jung nur. –

*Sie gehen ab.*

## Fünfte Szene

*Die Heide. Donner. Hekate kommt, die drei Hexen ihr entgegen.*

**ERSTE HEXE.**

Was gibt es, Hekate, warum so zornig?

**HEKATE.**

Ihr garst'gen Vetteln, hab' ich denn nicht recht?  
Da ihr euch, dreist und unverschämt, erfrecht  
Und treibt mit Macbeth euren Spuk,  
In Rätselkram, in Mord und Trug?  
Und ich, die Meist'rin eurer Kraft,  
Die jedes Unheil wirkt und schafft,  
Mich bat man nicht um meine Gunst,  
Zu Ehr' und Vorteil unsrer Kunst?  
Und, schlimmer noch, uns wird kein Lohn,  
Ihr dientet dem verkehrten Sohn,  
Der, trotzig und voll Übermut,  
Sein Werk nur, nicht das eure, tut.  
Auf! bessert's noch, macht euch davon,  
Treff' mich am Pfuhl des Acheron;  
Dahin wird er am Morgen gehn,  
Von uns sein Schicksal zu erspähn.  
Mit Hexenspuk und Sprüchen seid  
Und jedem Zauberkram bereit!  
Ich muß zur Luft hinauf; die Nacht  
Wird auf ein Unheilswerk verbracht:  
Vor Mittag viel geschehn noch soll.  
Ein Tropfen gift'ger Dünste voll  
An einem Horn des Mondes blinkt:  
Den fang' ich, eh' er niedersinkt:  
Der, destilliert mit Zauberflüchen,  
Ruft Geister, die mit list'gen Sprüchen  
Ihn mächtig täuschen, daß Beschwörung  
Ihn treibt in Wahnwitz, in Zerstörung.  
Dem Tod und Schicksal sprech' er Hohn,

Nicht Gnad' und Furcht soll ihn bedrohn;  
Denn, wie ihr wißt, war Sicherheit  
Des Menschen Erbfeind jederzeit.

*Musik hinter der Szene.*

Hinweg! Dort sitzt mein kleiner Geist, o schaut!  
In einer dunkeln Wölk' und ruft mich laut.

**GESANG hinter der Szene.**

Komm heran, komm heran!  
Hekate, o komm heran!

**HEKATE.**

Ich komm', ich komm', ich komme!  
So schnell ich immer kann!  
So schnell ich immer kann!

*Sie geht ab.*

**ERSTE HEXE.**

Fort, laßt uns eilen; bald kommt sie zurück.

*Sie gehn ab.*

**Sechste Szene**

*Fores, im Schloß.*

*Lenox und ein Lord treten auf.*

**LENOX.**

Mein Wort berührt nur leicht, was Ihr gedacht;  
Sinn' ferner drüber nach! Ich sage nur,  
Seltsam geht manches zu: der gnadenreiche Duncan  
Ward von Macbeth beklagt – Nun, er war tot –  
Der wackre Banquo ging zu spät noch aus –  
Wollt Ihr, so könnt Ihr sagen: Fleance erschlug ihn,  
Denn Fleance entfloh. – Man muß so spät nicht ausgehn.  
Wer kann wohl anders, als es schändlich finden,  
Daß Donalbain und Malcolm töteten



Den gnadenreichen Vater? Höll'sche Untat!  
Wie grämte Macbeth sich! Erschlug er nicht  
In frommer Wut die beiden Täter gleich,  
Die weinbetäubt und schlafversunken waren?  
War's edel nicht getan? Ja, klüglich auch;  
Denn jedes Menschen Seel' hätt' es empört,  
Ihr Leugnen anzuhören. Also sag' ich,  
Alles verfügt' er wohl: so denk' ich auch,  
Daß, hätt' er Duncans Söhne unterm Schloß  
(Was, mit des Himmels Hülfe, nie geschehn soll),  
Sie würden fühlen, was es sagen will,  
Den Vater zu ermorden; so auch Fleance.  
Doch still! für dreiste Wort', und weil er ausblieb  
Beim Feste des Tyrannen, fiel Macduff  
In Ungunst.

**LORD.**

Sandte er zu Macduff hin?

**LENOX.**

Ja; doch mit einem kurzen »Herr, nicht ich«  
Schickt' er den finstern Boten heim; der murmelt,  
Als wollt' er sagen: »Ihr bereut die Stunde,  
Die mich beschwert mit dieser Antwort.«

**LORD.**

Dien' ihm  
Als Warnung das, so fern zu bleiben, wie  
Ihm seine Weisheit rät. Wißt Ihr, wo Malcolm  
Sich aufhält?

**LENOX.**

Duncans Sohn, durch den Tyrannen  
Beraubt des Erbrechts, lebt an Englands Hof,  
Wo ihn der fromme Eduard aufgenommen,  
So huldreich, daß des Glückes Bosheit nichts  
Ihm raubt an Achtung. Dorthin will auch Macduff,

Des heil'gen Königs Hülfe zu erbitten,  
Daß er Northumberland und Siward sende:  
Damit durch ihren Beistand, nächst dem Schutz  
Des Himmels, wir von neuem schaffen mögen  
Den Tafeln Speis' und unsern Nächten Schlaf,  
Fest und Bankett befrein von blut'gen Messern,  
Mit Treuen huld'gen, freie Ehr' empfangen,  
Was alles uns jetzt fehlt; und diese Nachricht  
Hat so den König aufgeregt, daß er  
Zum Kriege rüstet.

**LORD.**

Flieg' ein heil'ger Engel  
Voran zum Hof nach England und verkünde  
Die Botschaft, eh' er kommt, daß Segen schnell  
Dies Land erfreue, von verfluchter Hand  
So hart gedrückt!

**LENOX.**

Auch mein Gebet mit ihm.

*Sie gehn ab.*

## Vierter Aufzug

### Erste Szene

*Eine finstre Höhle, in der Mitte ein Kessel.*

*Donner; die drei Hexen kommen.*

**ERSTE HEXE.**

Die gelbe Katz' hat dreimal miaut.

**ZWEITE HEXE.**

Ja, und einmal der Igel quiekt.

**DRITTE HEXE.**

Die Harpye schreit: – 's ist Zeit.

**ERSTE HEXE.**

Um den Kessel dreht euch rund,  
Werft das Gift in seinen Schlund!  
Kröte, die im kalten Stein  
Tag' und Nächte, dreimal neun,  
Zähen Schleim im Schlaf gegoren,  
Sollst zuerst im Kessel schmoren!

**ALLE.**

Spart am Werk nicht Fleiß noch Mühe,  
Feuer sprühe, Kessel glühe!

**ZWEITE HEXE.**

Sumpf'ger Schlange Schweif und Kopf  
Brat' und koch' im Zaubertopf:  
Molchesaug' und Unkenzehe,  
Hundemaul und Hirn der Krähe;  
Zäher Saft des Bilsenkrauts,  
Eidechsbein und Flaum vom Kauz:  
Mächt'ger Zauber würzt die Brühe,  
Höllensbrei im Kessel glühe!

**ALLE.**

Spart am Werk nicht Fleiß noch Mühe,  
Feuer sprühe, Kessel glühe!

**DRITTE HEXE.**

Wolfeszahn und Kamm des Drachen,  
Hexenmumie, Gaum und Rachen  
Aus des Haifisch scharfem Schlund;  
Schierlingswurz aus finstern Grund;  
Auch des Lästerjuden Lunge,  
Türkennas' und Tartarzunge;  
Eibenreis, vom Stamm gerissen  
In des Mondes Finsternissen;  
Hand des neugebornen Knaben,  
Den die Metz' erwürgt im Graben,  
Dich soll nun der Kessel haben.  
Tigereingeweid' hinein,  
Und der Brei wird fertig sein.

**ALLE.**

Spart am Werk nicht Fleiß noch Mühe,  
Feuer sprühe, Kessel glühe!

**ZWEITE HEXE.**

Abgekühlt mit Paviansblut,  
Wird der Zauber stark und gut.

*Hekate kommt.*

**HEKATE.**

So recht! ich lobe euer Walten;  
Jede soll auch Lohn erhalten.  
Um den Kessel tanzt und springt,  
Elfen gleich den Reihen schlingt,  
Und den Zaubersegen singt!

**GESANG.**

Geister weiß und grau,

Geister rot und blau:  
Rührt, rührt, rührt,  
Rührt aus aller Kraft!

**ZWEITE HEXE.**

Ha! mir juckt der Daumen schon,  
Sicher naht ein Sündensohn –  
Laßt ihn ein, wer mag's sein!

*Macbeth tritt auf.*

**MACBETH.**

Nun, ihr geheimen, schwarzen Nachtunholde!  
Was macht ihr da?

**ALLE.**

Ein namenloses Werk.

**MACBETH.**

Bei dem, was ihr da treibt, beschwör' ich euch  
(Wie ihr zur Kund' auch kommt), antwortet mir:  
Entfesselt ihr den Sturm gleich, daß er kämpft  
Gegen die Kirchen, und die schäum'gen Wogen  
Vernichten und verschlingen alle Schifffahrt,  
Daß reifes Korn sich legt und Wälder brechen,  
Daß Burgen auf den Schloßwart niederprasseln,  
Daß Pyramiden und Paläste beugen  
Bis zu dem Grund die Häupter: Müßte selbst  
Der Doppellichter Pracht und Ordnung wild  
Zusammen taumeln, ja, bis zur Vernichtung  
Erkranken: Antwort gebt auf meine Fragen!

**ERSTE HEXE.**

Sprich!

**ZWEITE HEXE.**

Frag'!

**DRITTE HEXE.**

Wir geben Antwort.

**ERSTE HEXE.**

Hörst du's aus unserm Munde lieber, oder  
Von unsern Meistern?

**MACBETH.**

Ruft sie, ich will sie sehn!

**ZWEITE HEXE.**

Gießt der Sau Blut, die neun Jungen  
Fraß, noch zu; werft Fett, gedrunge  
Aus des Mörders Rabenstein,  
In die Glut!

**ALLE.**

Kommt, groß und klein!

Seid dienstbehend' und stellt euch ein!

*Donner. Ein bewaffnetes Haupt steigt aus dem Kessel.*

**MACBETH.**

Sprich, unbekannte Macht –

**ERSTE HEXE.**

Er weiß dein Fragen:

Hören mußt du, selbst nichts sagen.

**DIE ERSCHENUNG.**

Macbeth! Macbeth! Macbeth! scheu' den Macduff,

Scheue den Than von Fife! – Laßt mich – genug!

*Versinkt.*

**MACBETH.**

Wer du auch seist, für deine Warnung Dank;

Du trafst den wunden Fleck: – Doch noch ein Wort –

**ZWEITE HEXE.**

Er läßt sich nicht befehlen. Hier ein anderer,

Mächt'ger als jener.

*Donner. Ein blutiges Kind steigt aus dem Kessel.*

**DIE ERSCHEINUNG.**

Macbeth! Macbeth! Macbeth!

**MACBETH.**

Hätt' ich drei Ohren, hört' ich dich.

**DIE ERSCHEINUNG.**

Sei blutig, kühn und frech; lach' aller Toren,  
Dir schadet keiner, den ein Weib geboren:  
Kein solcher kränkt Macbeth!

*Versinkt.*

**MACBETH.**

Dann leb' Macduff; was brauch' ich dich zu fürchten?  
Doch mach' ich doppelt sicher Sicherheit,  
Und nehm' ein Pfand vom Schicksal: – du sollst sterben;  
Dann sag' ich zu der bleichen Furcht: du lügst!  
Und schlafe trotz dem Donner. –

*Donner. Ein gekröntes Kind steigt aus dem Kessel, mit einem Baum in der Hand.*

Was ist das,  
Das aufsteigt wie der Sprößling eines Königs  
Und um die Kindesstirn geflochten hat  
Den Kranz der Majestät?

**ALLE.**

Horch, sprich's nicht an!

**DIE ERSCHEINUNG.**

Sei löwenkühn und stolz; nichts darfst du scheuen  
Wer tobt, wer knirscht, und ob Verräter dräuen:  
Macbeth wird nie besiegt, bis einst hinan  
Der große Birnams Wald zum Dunsinan  
Feindlich emporsteigt.

*Versinkt.*

**MACBETH.**

Das kann nimmer werden –  
Wer wirbt den Wald? heißt Bäume von der Erden  
Die Wurzel lösen? Wie der Spruch entzückt!  
Aufruhr ist tot, bis Birnams Waldung rückt  
Bergan, und unser Macbeth hochgemut  
Lebt bis ans Ziel der Tage, zahlt Tribut  
Nur der Natur und Zeit. –  
Doch klopft mein Herz, nur eins noch zu erfahren:  
Sprecht, kann mir eure Kunst dies offenbaren:  
Wird Banquos Same je dies Reich regieren?

**ALLE.**

Frag' weiter nichts!

**MACBETH.**

Ich will befriedigt sein: versagt mir das,  
Und seid verflucht auf ewig! Laßt mich wissen –

*Hoboen.*

Warum versinkt der Kessel? Welch Getön'?

**ERSTE HEXE.**

Erscheint!

**ZWEITE HEXE.**

Erscheint!

**DRITTE HEXE.**

Erscheint!

**ALLE.**

Erscheint dem Aug' und quält den Sinn:  
Wie Schatten kommt und fährt dahin!

*Acht Könige erscheinen und gehn über die Bühne, der letzte trägt einen  
Spiegel; Banquo folgt.*



**MACBETH.**

Du bist zu ähnlich Banquos Geist! Hinab! –  
Dein Diadem brennt mir die Augen. – Und du  
Mit goldumwundner Stirne gleichst dem ersten: –  
Ein dritter wie der zweite – Garst'ge Hexen!  
Warum zeigt ihr mir das? Ein vierter! – Blick, erstarre!  
Wie! dehnt die Reih' sich bis zum Jüngsten Tag?  
Und noch! – Ein siebenter! – Ich will nichts mehr sehn. –  
Da kommt der achte noch, und hält 'nen Spiegel,  
Der mir viel andre zeigt, und manche seh' ich,  
Die zwei Reichsäpfel und drei Szepter tragen –  
Furchtbarer Anblick! Ja, ich seh', 's ist wahr;  
Denn lächelnd winkt der blutdurchsiebte Banquo  
Und deutet auf sie hin, als auf die Seinen. –  
Was, ist es so?

**ERSTE HEXE.**

Ja, alles ist so. – Doch warum  
Steht Macbeth da so starr und stumm?  
Auf! zu ermuntern seinen Geist,  
Ihm unsre schönsten Künste weist!  
Durch Zaubertönen luft'ge Weisen;  
Auf! tanzt in vielverschlungenen Kreisen!  
Der König soll uns Lob gewähren,  
Sein Kommen wußten wir zu ehren.

*Musik; die Hexen tanzen und verschwinden.*

**MACBETH.**

Wo sind sie? Fort? – Mag diese Unglücksstunde  
Verflucht auf ewig im Kalender stehn! –  
Herein, du draußen! –

*Lenox tritt auf.*

**LENOX.**

Was befiehlt Eu'r Hoheit?

**MACBETH.**

Sahst du die Zauberschwestern?

**LENOX.**

Nein, mein König!

**MACBETH.**

Sie kamen nicht vorbei?

**LENOX.**

Gewiß nicht, Herr.

**MACBETH.**

Verpestet sei die Luft, auf der sie fahren,  
Und alle die verdammt, so ihnen trauen!  
Ich hörte Pferd'galopp – wer kam vorbei?

**LENOX.**

Zwei oder drei, Herr, die Euch Nachricht brachten,  
Daß Macduff floh nach England.

**MACBETH.**

Floh nach England?

**LENOX.**

Ja, gnäd'ger Herr.

**MACBETH.**

O Zeit! vor eilst du meinem grausen Tun!  
Nie wird der flücht'ge Vorsatz eingeholt,  
Geht nicht die Tat gleich mit: Von Stund' an nun  
Sei immer meines Herzens Erstling auch  
Erstling der Hand! Und den Gedanken gleich  
Zu krönen, sei's getan, so wie gedacht:  
Die Burg Macduffs will ich jetzt überfallen;  
Fife wird erobert und dem Schwert geopfert  
Sein Weib und Kind, und alle armen Seelen  
Aus seinem Stamm. Das ist nicht Torenwut;  
Es ist getan, eh' sich erkühlt mein Blut. –

Nur keine Geister mehr! – Wo sind die Herrn?  
Komm, führ' mich hin zu ihnen!

*Sie gehn ab.*

### **Zweite Szene**

*Fife, Zimmer in Macduffs Schloß.*

*Es treten auf Lady Macduff, ihr kleiner Sohn und Rosse.*

**LADY MACDUFF.**

Was tat er denn, landflüchtig so zu werden?

**ROSSE.**

Geduldig müßt Ihr sein.

**LADY MACDUFF.**

Er war es nicht.

Die Flucht ist Wahnsinn. Wenn nicht unsre Taten,  
Macht Furcht uns zu Verrätern.

**ROSSE.**

Wenig wißt Ihr,  
Ob er der Weisheit oder Furcht gehorchte.

**LADY MACDUFF.**

Weisheit! Sein Weib, die kleinen Kinder lassen,  
Haushalt wie seine Würden, an dem Ort,  
Von dem er selbst entflieht? Er liebt uns nicht,  
Ihm fehlt Naturgefühl: Bekämpft der schwache  
Zaunkönig, dieses kleinste Vögelchen,  
Die Eule doch für seine Brut im Nest.  
Bei ihm ist alles Furcht, und Liebe nichts;  
Nicht größer ist die Weisheit, wo die Flucht  
So gegen die Vernunft rennt.

**ROSSE.**

Teure Muhme,  
Ich bitte, mäßigt Euch; denn Euer Gatte

Ist edel, klug, vorsichtig, kennt am besten  
Der Tage Sturm. – Nicht viel mehr darf ich sagen: –  
Doch harte Zeit, wenn wir Verräter sind  
Uns unbewußt, wenn uns Gerüchte ängsten,  
Aus Furcht nur, doch nicht wissend, was wir fürchten,  
Getrieben auf empörtem, wildem Meer,  
Nach allen Seiten hin. – So lebt denn wohl!  
Nicht lang', und wieder frag' ich vor bei Euch.  
Was so tief sank, geht unter, oder klimmt  
Zur alten Höh' empor. Mein Vetterchen,  
Gott segne dich!

**LADY MACDUFF.**

Er hat 'nen Vater und ist vaterlos.

**ROSSE.**

Ich bin so kindisch, daß ein längres Bleiben  
Mich nur beschämen würd' und Euch entmut'gen:  
Lebt wohl mit eins!

*Er geht ab.*

**LADY MACDUFF.**

Nun, Freund, tot ist dein Vater:  
Und was fängst du nun an? Wie willst du leben?

**SOHN.**

Wie Vögel, Mutter.

**LADY MACDUFF.**

Was, von Würmern? Fliegen?

**SOHN.**

Nein, was ich kriegen kann: so machen sie's.

**LADY MACDUFF.**

Du armer Vogel, würdest nicht das Netz,  
Leimrute, Schling' und Falle fürchten.

**SOHN.**

Wie doch?  
Für arme Vögel stellt man die nicht auf. –  
Mein Vater ist nicht tot, was du auch sagst.

**LADY MACDUFF.**

Ja, doch; wo kriegst du nun 'nen Vater her?

**SOHN.**

Nun, wo kriegst du 'nen Mann her?

**LADY MACDUFF.**

Ei, zwanzig kauf' ich mir auf jedem Markt.

**SOHN.**

So kaufst du sie, sie wieder zu verkaufen.

**LADY MACDUFF.**

Du sprichst, so klug du kannst, und für dein Alter  
Doch wahrlich klug genug.

**SOHN.**

War mein Vater ein Verräter, Mutter?

**LADY MACDUFF.**

Ja, das war er.

**SOHN.**

Was ist ein Verräter?

**LADY MACDUFF.**

Nun, einer, der schwört und es nicht hält.

**SOHN.**

Und sind alle Verräter, die das tun?

**LADY MACDUFF.**

Jeder, der das tut, ist ein Verräter und muß aufgehängt  
werden.

**SOHN.**

Müssen denn alle aufgehängt werden, die schwören und es nicht halten?

**LADY MACDUFF.**

Jawohl.

**SOHN.**

Wer muß sie denn aufhängen?

**LADY MACDUFF.**

Nun, die ehrlichen Leute.

**SOHN.**

Dann sind die, welche schwören und es nicht halten, rechte Narren; denn ihrer sind so viele, daß sie die ehrlichen Leute schlagen könnten und aufhängen dazu.

**LADY MACDUFF.**

Nun, Gott stehe dir bei, armes Äffchen! Aber was willst du nun anfangen, um einen Vater zu bekommen?

**SOHN.**

Wenn er tot wäre, so würdest du um ihn weinen, und tätest du das nicht, so wäre es ein gutes Zeichen, daß ich bald einen neuen Vater bekomme.

**LADY MACDUFF.**

Armes Närrchen, wie du plauderst!

*Ein Bote tritt auf.*

**BOTE.**

Gott mit Euch, schöne Frau! Ihr kennt mich nicht,  
Doch weiß ich Euren Stand und edeln Namen.  
Ich fürchte, daß Gefahr Euch nah bedroht;  
Verschmäh't Ihr nicht den Rat 'nes schlichten Mannes,  
So bleibt nicht hier: schnell fort mit Euren Kleinen!  
Euch so zu schrecken, bin ich grausam zwar;  
Doch wär's Unmenschlichkeit, es nicht zu tun,  
Da die Gefahr so nah. Der Himmel schütz' Euch!

Ich darf nicht weilen.

*Er geht ab.*

**LADY MACDUFF.**

Wohin sollt' ich fliehn?  
Ich tat nichts Böses: doch jetzt denk' ich dran,  
Dies ist die ird'sche Welt, wo Böses tun  
Oft löblich ist, und Gutes tun zuweilen  
Schädliche Torheit heißt. Warum denn, ach,  
Verlass' ich mich auf diese Frauenwaffe,  
Und sag', ich tat nichts Böses? –

*Die Mörder kommen.*

Was für Gesichter?

**MÖRDER.**

Wo ist Euer Mann?

**LADY MACDUFF.**

Nicht, hoff' ich, an so ungeweihtem Platz,  
Wo deinesgleichen ihn kann finden.

**MÖRDER.**

Er  
Ist ein Verräter.

**SOHN.**

Du lügst, strupfköpf'ger Schurke!

**MÖRDER.**

Was! du Ei,  
Verräterbrut!

*Ersticht das Kind.*

**SOHN.**

Er hat mich umgebracht!  
Mutter, ich bitte dich, lauf fort!

*Lady Macduff entflieht und schreit »Mord!«.*

*Die Mörder verfolgen sie.*

**Dritte Szene**

*England. Park beim königlichen Schloß.*

*Malcolm und Macduff treten auf.*

**MALCOLM.**

Laß uns 'nen stillen Schatten suchen und  
Durch Tränen unser Herz erleichtern!

**MACDUFF.**

Lieber  
Laß uns, das Todesschwert ergreifend, wacker  
Aufstehn für unser hingestürztes Recht!  
An jedem Morgen heulen neue Witwen,  
Und neue Waisen wimmern; neuer Jammer  
Schlägt an des Himmels Wölbung, daß er tönt,  
Als fühlt' er Schottlands Schmerz und hallte gellend  
Den Klagelaut zurück.

**MALCOLM.**

Das, was ich glaube,  
Will ich betrauern; glauben, was Ihr sagt,  
Und helfen will ich, wo ich kann, wenn Zeit  
Und Freund' ich finde. Was Ihr mir erzählt,  
Kann wohl sich so erhalten. Der Tyrann,  
Des Name schon die Zung' uns schwären macht,  
Galt einst für ehrlich: Ihr habt ihn geliebt,  
Noch kränkt' er Euch nicht. Ich bin jung, doch näher  
Könnt Ihr durch mich ihn prüfen; Weisheit ist's,  
Ein arm, unschuldig, schwaches Lamm zu opfern,  
Um einen zorn'gen Gott zu sühnen.

**MACDUFF.**

Ich  
Bin kein Verräter.



**MALCOLM.**

Aber Macbeth ist's.  
Auch strenge Tugend kann sich schrecken lassen  
Durch königliches Machtwort – doch verzeiht!  
Mein Denken kann das, was Ihr seid, nicht wandeln:  
Stets sind die Engel hell, fiel auch der hellste;  
Borgt' alles Schlechte auch den Schein der Gnade,  
Doch müßte Gnade wie sie selbst erscheinen.

**MACDUFF.**

So hab' ich meine Hoffnung denn verloren!

**MALCOLM.**

Vielleicht da, wo ich meinen Zweifel fand.  
Wie! in der Hast verließt Ihr Weib und Kind,  
So teure Pfänder, mächt'ge Liebesknoten,  
Selbst ohne Abschiednehmen? – Ich ersuch' Euch –  
Mein Mißtraun spricht nicht so, Euch zu entehren,  
Nur, mich zu sichern. Ihr könnt rein und treu sein,  
Was ich von Euch auch denke.

**MACDUFF.**

Blute, blute,  
Du armes Vaterland!  
So lege festen Grund denn, Tyrannei,  
Rechtmäßigkeit wagt nicht; dich anzugreifen!  
Trage dein Leid, dein echter Herrscher zittert!  
Prinz, lebe wohl! Nicht möcht' ich sein der Schurke,  
Den du mich achtetest, für den weiten Raum,  
Den der Tyrann in seinen Klauen hält,  
Zusamt dem reichen Ost.

**MALCOLM.**

Sei nicht beleidigt!  
Nicht unbedingter Argwohn sprach aus mir.  
Ich glaub' es, unser Land erliegt dem Joch;  
Es weint und blutet; jeder neue Tag

Schlägt neue Wunden ihm; auch glaub' ich wohl,  
Daß Hände sich erheben für mein Recht;  
So bietet der huldreiche England mir  
Manch wackres Tausend. Doch, bei alle dem,  
Wenn ich nun tret' auf des Tyrannen Haupt,  
Es trag' auf meinem Schwert, wird größre Laster  
Mein armes Land noch tragen als zuvor,  
Mehr dulden und auf schlimre Art als je,  
Durch den, der folgen wird.

**MACDUFF.**

Wer wäre dieser?

**MALCOLM.**

Mich selber mein' ich, in dem, wie ich weiß,  
Die Keime aller Laster so geimpft sind,  
Daß, brechen sie nun auf, der schwarze Macbeth  
Rein scheint wie Schnee, und er dem armen Staat  
Lammartig dünkt, vergleicht er ihn mit meiner  
Maßlosen Sündlichkeit.

**MACDUFF.**

Nicht in Legionen  
Der grausen Höll' ist ein verrucht'rer Teufel,  
Der Macbeth überragt.

**MALCOLM.**

Wohl ist er blutig,  
Wollüstig, geizig, falsch, betrügerisch,  
Jähzornig, hämisch; schmeckt nach jeder Sünde,  
Die Namen hat. Doch völlig bodenlos  
Ist meine Wollust: eure Weiber, Töchter,  
Jungfrau'n, Matronen könnten aus nicht füllen  
Den Abgrund meiner Lust; und meine Gier  
Würd' überspringen jede feste Schranke,  
Die meine Willkür hemmte. Besser Macbeth,  
Als daß ein solcher herrscht!

**MACDUFF.**

Unmäß'ge Wollust  
Ist wohl auch Tyrannei, und hat schon oft  
Manchen beglückten Thron zu früh verwaist,  
Viel Könige gestürzt. Allein deshalb  
Zagt nicht, zu nehmen, was Eu'r Eigen ist:  
Ihr mögt der Lust ein weites Feld gewähren  
Und kalt erscheinen, Euch der Welt verhüllend:  
Der will'gen Frauen gibt's genug; unmöglich  
Kann solch ein Geier in Euch sein, der alle  
Verschlänge, die der Hoheit gern sich opfern,  
Zeigt sie ein solch Gelüst.

**MALCOLM.**

Daneben wuchert  
In meinem tief verderbten Sinn der Geiz,  
So unersättlich, daß, wär' ich der König,  
Räumt' ich die Edeln weg um ihre Güter;  
Dem raubt' ich die Juwelen, dem das Haus;  
Mehr haben wäre mir die Würzung nur,  
Den Hunger mehr zu reizen; Netze strickt' ich,  
Mit bösem Streit den Redlichen zu fangen,  
Um Reichtum ihn vernichtend.

**MACDUFF.**

Dieser Geiz  
Steckt tiefer, schlingt verderblicher die Wurzeln  
Als sommerliche Lust: er war das Schwert,  
Das unsre Kön'ge schlug. Doch fürchtet nichts:  
Schottland hat Reichtum g'nug. Euch zu befried'gen,  
Der Euch mit Recht gehört. Dies alles ist  
Erträglich, ausgesöhnt durch Tugenden.

**MALCOLM.**

Die hab' ich nicht: – die Königstugenden,  
Wahrheit, Gerechtigkeit, Starkmut, Geduld,

Ausdauer, Milde, Andacht, Gnade, Kraft,  
Mäßigkeit, Demut, Tapferkeit: von allen  
Ist keine Spur in mir – nein, Überfluß  
An jeglichem Verbrechen, ausgeübt  
In jeder Art. Ja, hätt' ich Macht, ich würde  
Der Eintracht süße Milch zur Hölle gießen,  
Verwandeln allen Frieden in Empörung,  
Vernichten alle Einigkeit auf Erden.

**MACDUFF.**

O! Schottland! Schottland!

**MALCOLM.**

Darf nun ein solcher wohl regieren? Sprich!  
Ich bin, wie ich gesagt.

**MACDUFF.**

Regieren? Nein,  
Nicht leben darf er! Oh, unsel'ges Volk!  
Vom blut'gen Usurpator hingeschlachtet,  
Wann doch erlebst du wieder frohe Tage?  
Nie! denn der echtste Erbe deines Throns  
Hat sich durch' selbst gesprochenen Bann verflucht  
Und brandmarkt seinen Stamm. Dein frommer Vater  
War ein höchst heil'ger Fürst; die Kön'gin, die dich trug,  
Weit öfter auf den Knie'n als auf den Füßen,  
Starb jeden Tag des Lebens. Fahre wohl!  
Die Sünden, die du selbst dir zugesprochen,  
Verbannten mich aus Schottland. – O mein Herz,  
Dein Hoffen endet hier!

**MALCOLM.**

Macduff, dein edler Zorn,  
Das Kind der Redlichkeit, tilgt aus der Seele  
Mir jeden schwarzen Argwohn; und versöhnt  
Mit deiner Treu' und Ehre mein Gemüt.  
Der teuflische Macbeth hat oft versucht,

Durch solche Künste mich ins Garn zu locken,  
Drum schirmt vor allzu gläub'ger Hast mich Vorsicht: –  
Doch Gott mag richten zwischen dir und mir!  
Denn jetzt geb' ich mich ganz in deine Hände;  
Die Selbstverleumdung widerruf' ich, schwöre  
Die Laster ab, durch die ich mich geschmäh't,  
Als meinem Wesen fremd. Noch weiß ich nichts  
Vom Weibe, habe nimmer falsch geschworen,  
Verlangte kaum nach dem, was mir gehört!  
Stets hielt ich treu mein Wort, verriete selbst  
Den Satan nicht den Teufeln; Wahrheit gilt  
Mir mehr als Leben: meine erste Lüge  
War diese gegen mich. Mein wahres Selbst  
Ist dir und meinem armen Land geweiht;  
Wohin auch schon, noch eh' du her gekommen,  
Der alte Siward mit zehntausend Kriegern  
Bereit stand aufzubrechen, und wir gehn  
Mitsammen nun. Sei uns das Glück gewogen,  
Wie unser Streit gerecht ist! – Warum schweigst du?

**MACDUFF.**

Schwer läßt sich so Willkommnes und zugleich  
So Unwillkommnes ein'gen.

**MALCOLM.**

Gut! Mehr nachher!

*Ein Arzt tritt auf.*

Geht heut der König aus?

**ARZT.**

Ja, Prinz; denn viele Arme sind versammelt,  
Die seine Hülf' erwarten: ihre Krankheit  
Trotzt jeder Heilkunst; doch rührt er sie an,  
Hat so der Himmel seine Hand gesegnet,  
Daß sie sogleich genesen.

**MALCOLM.**

Dank Euch, Doktor.

*Der Arzt geht ab.*

**MACDUFF.**

Was für 'ne Krankheit ist's?

**MALCOLM.**

Sie heißt das Übel:

Ein wundertätig Werk vom guten König,  
Das ich ihn oft, seit ich in England bin,  
Vollbringen sah. Wie er zum Himmel fleht,  
Weiß er am besten: – Seltsam Heimgesuchte,  
Voll Schwulst und Aussatz, kläglich anzuschauen  
An denen alle Kunst verzweifelt, heilt er,  
'ne goldne Münz' um ihren Nacken hängend,  
Mit heiligem Gebet; – und nach Verheißung  
Wird er vererben auf die künft'gen Herrscher  
Die Wundergabe. Zu der heil'gen Kraft  
Hat er auch himmlischen Prophetengeist;  
So steht um seinen Thron vielfacher Segen,  
Ihn gottbegabt verkündend.

*Rosse tritt auf.*

**MACDUFF.**

Wer kommt da?

**MALCOLM.**

Ein Landsmann, ob ich gleich ihn noch nicht kenne.

**MACDUFF.**

Mein hochgeliebter Vetter, sei willkommen!

**MALCOLM.**

Jetzt kenn' ich ihn: – O Gott! entferne bald,  
Was uns einander fremd macht!

**ROSSE.**

Amen, Herr!

**MACDUFF.**

Steht's noch um Schottland so?

**ROSSE.**

Ach! armes Land,  
Das fast vor sich erschrickt! Nicht unsre Mutter  
Kann es mehr heißen, sondern unser Grab:  
Wo nur, wer von nichts weiß, noch etwa lächelt;  
Wo Seufzen, Stöhnen, Schrei'n die Luft zerreißt,  
Und keiner achtet drauf; Verzweifeln gilt  
Für töricht Übertreiben; keiner fragt:  
»Um wen?« beim Grabgeläut'; der Wackern Leben  
Welkt schneller als der Strauß auf ihrem Hut,  
Sie sterben, eh' sie krank sind.

**MACDUFF.**

O Erzählung,  
Zu herb und doch zu wahr! Was ist die neuste Kränkung?

**ROSSE.**

Wer die erzählt, die eine Stunde alt,  
Wird ausgezischt; jedweder Augenblick  
Zeugt eine neue.

**MACDUFF.**

Wie steht's um mein Weib?

**ROSSE.**

Nun, – wohl.

**MACDUFF.**

Und meine Kinder alle?

**ROSSE.**

Auch wohl.

**MACDUFF.**

Nicht stürmte der Tyrann in ihren Frieden?

**ROSSE.**

Sie waren all' in Frieden, als ich schied.

**MACDUFF.**

Sei nicht mit Worten geizig: sprich, wie steht's?

**ROSSE.**

Als ich fort ging, die Nachricht her zu bringen,  
An der ich schwer trug, lief dort ein Gerücht,  
Daß manche wackre Leute weg geräumt;  
Und diesen Glauben fand ich auch bestätigt,  
Weil ich im Feld sah des Tyrannen Truppen.  
Nun ist zu helfen Zeit; Eu'r Aug' in Schottland  
Erschüfe Krieger, trieb' in Kampf die Frauen,  
Ihr Elend abzuschütteln.

**MALCOLM.**

Sei's ihr Trost,  
Daß wir schon nahn. Der gut'ge England leiht uns  
Den wackern Siward und zehntausend Mann;  
Ein alter Krieger, keinen bessern gibt's  
In aller Christenheit.

**ROSSE.**

Könnt' ich den Trost  
Mit Trost vergelten! Doch ich habe Worte, –  
Oh, würden sie in leere Luft geheult,  
Wo nie ein Ohr sie faßte!

**MACDUFF.**

Wen betrifft's?  
Ist's allgemeines Weh? Ist's eigner Schmerz,  
Der einem nur gehört?

**ROSSE.**

Kein redlich Herz.



Das nicht mit leidet; doch der größte Teil  
Ist nur für dich allein.

**MACDUFF.**

Gehört es mir,  
Enthalte mir's nicht vor; schnell laß mich's haben!

**ROSSE.**

Dein Ohr wird meine Zunge ewig hassen,  
Die's mit dem jammervollsten Ton betäubt,  
Den jemals du gehört.

**MACDUFF.**

Ha! ich errat' es.

**ROSSE.**

Dein Schloß ist überfallen; Weib und Kinder  
Grausam gewürgt: – die Art erzählen, hieße  
Das Trauerspiel von deines Hauses Fall  
Mit deinem Tod beschließen.

**MALCOLM.**

Gnäd'ger Gott! –  
Nein, Mann! drück' nicht den Hut so in die Augen,  
Gib Worte deinem Schmerz: Gram, der nicht spricht,  
Preßt das beladne Herz, bis daß es bricht.

**MACDUFF.**

Auch meine Kinder?

**ROSSE.**

Gattin, Kinder, Diener;  
Was man nur fand.

**MACDUFF.**

Und ich muß ferne sein!  
Mein Weib gemordet auch?

**ROSSE.**

Ich sagt' es.

**MALCOLM.**

Faßt Euch:

Laßt uns Arznei aus mächt'ger Rache mischen,  
Um dieses Todesweh zu heilen!

**MACDUFF.**

Er

Hat keine Kinder! All die süßen Kleinen?

Alle, sagst du? – O Höllengeier! – Alle!

Was! all die holden Küchlein, samt der Mutter,  
Mit einem wilden Griff?

**MALCOLM.**

Ertragt es wie ein Mann!

**MACDUFF.**

Das will ich auch;

Doch ebenso muß wie ein Mann ich's fühlen:

Vergessen kann ich nicht, daß das gewesen,

Was mir das Liebste war. Konnte der Himmel

Es anschauen, und nicht helfen? Sünd'ger Macduff!

Für dich sind sie erschlagen! Ich Verworfenner!

Für ihre Sünden nicht, nein, für die meinen

Sind sie gewürgt. Schenk' ihnen Frieden, Gott!

**MALCOLM.**

Dies wetze scharf dein Schwert, verwandle Gram

In Zorn; erschlafe nicht dein Herz, entflamm' es!

**MACDUFF.**

Ich will das Weib nicht mit den Augen spielen,

Und prahlen mit der Zunge! – Doch, gut'ger Himmel,

Vernichte alle Trennung; Stirn an Stirn

Führ' diesen Teufel Schottlands mir entgegen!

Stell ihn in meines Schwerts Bereich; entrinnt er,

Himmel, vergib ihm auch!

**MALCOLM.**

So klingt es männlich.

Jetzt kommt zum König; fertig steht das Heer.

Es mangelt nur noch, daß wir Abschied nehmen.

Macbeth ist reif zur Ernte, und dort oben

Breiten ew'ge Mächte schon das Messer.

Faßt frischen Mut; so lang ist keine Nacht,

Daß endlich nicht der helle Morgen lacht.

*Sie gehen ab.*

## Fünfter Aufzug

### Erste Szene

*Dunsinan, Zimmer im Schloß.*

*Es treten auf ein Arzt und eine Kammerfrau.*

**ARZT.**

Zwei Nächte habe ich nun mit Euch gewacht, aber keine Bestätigung Eurer Aussage gesehen. Wann ist sie zuletzt umher gewandelt?

**KAMMERFRAU.**

Seitdem Seine Majestät in den Krieg zogen, habe ich gesehen, wie sie aus ihrem Bett aufstand, ihr Nachtgewand umwarf, ihren Schreibtisch aufschloß, Papier nahm, es zusammen legte, schrieb, das Geschriebene las, es versiegelte, und dann wieder zu Bett ging: und die ganze Zeit im tiefen Schläfe.

**ARZT.**

Eine große Zerrüttung der Natur: die Wohltat des Schlafes genießen, und zugleich die Geschäfte des Wachens verrichten! – In dieser schlafenden Aufregung, außer dem Umherwandeln und anderm Tun, was, irgend einmal, habt Ihr sie sprechen hören?

**KAMMERFRAU.**

Dinge, die ich ihr nicht nachsprechen werde.

**ARZT.**

Mir könnt Ihr's vertrauen; und es ist notwendig, daß Ihr es tut.

**KAMMERFRAU.**

Weder Euch noch irgend jemand, da ich kein Zeugen habe, meine Aussage zu bekräftigen.

*Lady Macbeth kommt, eine Kerze in der Hand.*

Seht, da kommt sie! So ist ihre Art und Weise! und, bei meinem Leben, fest im Schlaf! Beobachtet sie; steht ruhig!

**ARZT.**

Wie kam sie zu dem Licht?

**KAMMERFRAU.**

Das brennt neben ihrem Bett. Sie hat immer Licht: es ist ihr Befehl.

**ARZT.**

Seht, ihre Augen sind offen.

**KAMMERFRAU.**

Ja, aber ihre Sinne geschlossen.

**ARZT.**

Was macht sie nun? Schaut, wie sie sich die Hände reibt!

**KAMMERFRAU.**

Das ist ihre gewöhnliche Gebärde, daß sie tut, als wüsche sie sich die Hände; ich habe wohl gesehen, daß sie es eine Viertelstunde hintereinander tat.

**LADY MACBETH.**

Da ist noch ein Fleck.

**ARZT.**

Horch, sie spricht! Ich will aufschreiben, was sie sagt, um hernach meine Erinnerung daraus zu ergänzen.

**LADY MACBETH.**

Fort, verdammter Fleck! fort, sag' ich! – Eins, zwei! Nun, dann ist es Zeit, es zu tun. – Die Hölle ist finster! – Pfui, mein Gemahl, pfui! ein Soldat und furchtsam! Was haben wir zu fürchten, wer es weiß, da niemand unsre Gewalt zur Rechenschaft ziehen darf? – Aber wer hätte gedacht, daß der alte Mann noch so viel Blut in sich hätte?

**ARZT.**

Hört Ihr wohl?

**LADY MACBETH.**

Der Than von Fife hatte ein Weib: Wo ist sie nun? – Wie, wollen diese Hände denn nie rein werden? –Nichts mehr davon, mein Gemahl, nichts mehr davon: du verdirbst alles mit diesem Auffahren.

**ARZT.**

Ei, ei! Ihr habt erfahren, was Ihr nicht solltet!

**KAMMERFRAU.**

Gesprochen hat sie, was sie nicht sollte, das ist gewiß. Gott weiß, was sie erfahren hat.

**LADY MACBETH.**

Noch immer riecht es hier nach Blut; alle Wohlgerüche Arabiens würden diese kleine Hand nicht wohlriechend machen. Oh! oh! oh!

**ARZT.**

Was das für ein Seufzer war! Ihr Herz ist schmerzlich beladen.

**KAMMERFRAU.**

Ich möchte nicht ein solches Herz im Busen tragen, nicht für den Königsschmuck des ganzen Leibes!

**ARZT.**

Gut. gut! –

**KAMMERFRAU.**

Gebe Gott, daß es gut sei!

**ARZT.**

Diese Krankheit liegt außer dem Gebiete meiner Kunst; aber ich habe Menschen gekannt, die im Schlaf umher wandelten, und doch fromm in ihrem Bett starben.

**LADY MACBETH.**

Wasch' deine Hände, leg' dein Nachtkleid an; sieh doch nicht so blaß aus! – Ich sage es dir noch einmal.

Banquo ist begraben, er kann aus seiner Gruft nicht heraus kommen.

**ARZT.**

Wirklich?

**LADY MACBETH.**

Zu Bett, zu Bett! Es wird ans Tor geklopft. Komm, komm, komm, komm, gib mir die Hand! – Was geschehn ist, kann man nicht ungeschehn machen. – Zu Bett zu Bett, zu Bett! *Sie geht ab.*

**ARZT.**

Geht sie nun zu Bett?

**KAMMERFRAU.**

Unverzüglich.

**ARZT.**

Von Greueln flüstert man, – und Taten unnatürlich  
Erzeugen unnatürliche Zerrüttung:  
Die kranke Seele will ins taube Kissen  
Entladen ihr Geheimnis. Sie bedarf  
Des Beicht'gers mehr noch als des Arztes. – Gott,  
Vergib uns allen! Seht nach ihr; entfernt,  
Womit sie sich verletzen könnt', und habt  
Ein Auge stets auf sie! – So, gute Nacht!  
Der Anblick hat mir Schreck und Grau'n gemacht.  
Ich denk', und darf nichts sagen.

**KAMMERFRAU.**

Nun, schlaft wohl!

*Sie gehen ab.*

## Zweite Szene

*Feld, in der Nähe von Dunsinan.*

*Es treten auf mit Trommeln und Fahnen Menteth, Cathness, Angus, Lenox,  
Soldaten.*

**MENTETH.**

Das Heer von England naht, geführt von Malcolm,  
Seinem Ohm Siward und dem guten Macduff:  
Von Rache glühn sie; denn ihr herbes Leid  
Erregte wohl den abgestorbenen Greis  
Zu blutig grimmem Kampf.

**ANGUS.**

Bei Birnams Wald,  
Von dort her nahn sie, treffen wir sie wohl.

**CATHNESS.**

Ob Donalbain bei seinem Bruder ist?

**LENOX.**

Gewiß nicht, Herr; denn eine Liste hab' ich  
Vom ganzen Adel. Dort ist Siwards Sohn,  
Und mancher glatte Jüngling, der zuerst  
Die Mannheit prüft.

**MENTETH.**

Und was tut der Tyrann?

**CATHNESS.**

Das mächt'ge Dunsinan befestigt er.  
Toll heißt ihn mancher; wer ihn minder haßt,  
Nennt's tapfre Wut; doch ist's gewiß, er kann  
Den wild empörten Zustand nicht mehr schnallen  
In den Gurt der Ordnung.

**ANGUS.**

Jetzt empfindet er  
Geheimen Mord, an seinen Händen klebend;



Jetzt straft Empörung stündlich seinen Treubruch;  
Die er befehligt, handeln auf Befehl,  
Aus Liebe nicht. Jetzt fühlt er seine Würde  
Zu weit und lose, wie des Riesen Rock  
Hängt um den dieb'schen Zwerg.

**MENTETH.**

Ist es ein Wunder,  
Wenn sein gequälter Sinn auffährt und schaudert?  
Muß all sein Fühlen sich doch selbst verdammen,  
Weil's seiner Seele eignet.

**CATHNESS.**

Ziehn wir weiter,  
Da Dienst zu weihen, wo es Lehnspflicht fordert:  
Suchen wir auf das Heil des kranken Staates,  
Mit ihm vergießen wir, zum Wohl des Landes,  
All unser Blut.

**LENOX.**

So viel, daß es betaut  
Die Herrscherblum', ertränkt das gift'ge Kraut.  
So geh' der Zug nach Birnam!  
*Sie marschieren vorüber.*

**Dritte Szene**

*Dunsinan, im Schloß.*

*Macbeth tritt auf; der Arzt, Gefolge.*

**MACBETH.**

Bringt keine Nachricht mehr! Laßt alle fliehn:  
Bis Birnams Wald anrückt auf Dunsinan,  
Ist Furcht mir nichts. Was ist der Knabe Malcolm?  
Gebär ihn nicht ein Weib! Die Geister, welche  
All irdisch Walten kennen, prophezeiten so:  
»Sei kühn, Macbeth, kein Mann, vom Weib geboren,

Soll je dir was anhaben.« – Flieht denn immer,  
Ihr falschen Thans, zu Englands Weichlingen: –  
Dies Herz und meinen Herrschergeist verwegen  
Dämpft Zweifel nicht und soll die Furcht nie regen.

*Ein Diener tritt auf.*

Der Teufel brenn' dich schwarz, milchbleicher Lump!  
Wie kommst du an den Gänseblick?

**DIENER.**

Da sind zehntausend –

**MACBETH.**

Gänse, Schuft?

**DIENER.**

Soldaten, Her.

**MACBETH.**

Reib' dein Gesicht, die Furcht zu überröten,  
Weißlebriger Hund! Was für Soldaten, Hansnarr?  
Hol' dich der Teufel! Deine Kreidewangen  
Verführen all' zur Furcht. Was für Soldaten,  
Molkengesicht?

**DIENER.**

Erlaubt; das Heer von England.

**MACBETH.**

Weg dein Gesicht! – Seyton! – Mir wird ganz übel,  
Seh' ich so – Seyton! Heda! – Dieser Ruck  
Kuriert auf immer oder liefert jetzt mich.  
Ich lebte lang' genug: mein Lebensweg  
Geriet ins Dürre, ins verwelkte Laub:  
Und was das hohe Alter soll begleiten,  
Gehorsam, Liebe, Ehre, Freundestrost,  
Danach darf ich nicht aussehn; doch, statt dessen  
Flüche, nicht laut, doch tief, Munddienst und Hauch,

Was gern das arme Herz mir weigern möchte,  
Und wagt's nicht. Seyton! –

*Seyton kommt.*

**SEYTON.**

Was befiehlt mein Herrscher?

**MACBETH.**

Was gibt es Neues?

**SEYTON.**

Alles wird bestätigt,  
Was das Gerücht verkündet.

**MACBETH.**

Ich will fechten,  
Bis mir das Fleisch gehackt ist von den Knochen.  
Gebt meine Rüstung mir!

**SEYTON.**

Noch tut's nicht not.

**MACBETH.**

Ich leg' sie an.  
Mehr Reiter sendet aus, durchstreift das Land:  
Wer Furcht nennt, wird gehängt. – Bringt mir die Rüstung! –  
Was macht die Kranke, Arzt?

**ARZT.**

Nicht krank sowohl,  
Als durch gedrängte Phantasiegebilde  
Gestört, der Ruh' beraubt.

**MACBETH.**

Heil' sie davon!  
Kannst nichts ersinnen für ein krank Gemüt?  
Tief wurzelnd Leid aus dem Gedächtnis reuten?  
Die Qualen löschen, die ins Hirn geschrieben?  
Und mit Vergessens süßem Gegengift

Die Brust entled'gen jener gift'gen Last,  
Die schwer das Herz bedrückt?

**ARZT.**

Hier muß der Kranke selbst das Mittel finden.

**MACBETH.**

Wirf deine Kunst den Hunden vor, ich mag sie nicht. –  
Legt mir die Rüstung an; den Stab her! – Seyton,  
Schick' aus! – Doktor, die Thans verlassen mich: –  
Nun, mach' geschwind! – Arzt, könnt'st du meinem Land  
Beschaun das Wasser, seine Krankheit finden,  
Und es zum kräft'gen frühern Wohlsein rein'gen,  
Wollt' ich mit deinem Lob das Echo wecken,  
Daß es dein Lob weit hallte. – Weg den Riemen! –  
Welche Purganz, Rhabarber, Senna führte  
Wohl ab die Englichen? – Hörst du von ihnen?

**ARZT.**

Ja, hoher König; Eure Kriegesrüstung  
Macht, daß wir davon hören.

**MACBETH.**

Bringt's mir nach! –  
Nicht Tod und nicht Verderben ficht mich an,  
Kommt Birnams Wald nicht her zum Dunsinan!

*Er geht ab.*

**ARZT.**

Wär' ich von Dunsinan mit Heil und Glück,  
So brächte mich kein Vorteil je zurück.

*Alle ab.*

## **Vierte Szene**

*Feld in der Nähe von Dunsinan, ein Wald in der Ferne.*

*Es treten auf mit Trommeln und Fahnen Malcolm, der alte Siward, sein Sohn, Macduff, Menteth, Cathness, Angus, Lenox, Rosse, Soldaten.*

**MALCOLM.**

Vettern, die Tage, hoff' ich, sind uns nah,  
Wo Kammern sicher sind.

**MENTETH.**

Wir zweifeln nicht.

**SIWARD.**

Wie heißt der Wald da vor uns?

**MENTETH.**

Birnams Wald.

**MALCOLM.**

Ein jeder Krieger hau' sich ab 'nen Zweig,  
Und trag' ihn vor sich: so verbergen wir  
Die Truppenzahl, und irrig wird der Feind  
In seiner Schätzung.

**EIN SOLDAT.**

Es soll gleich geschehn.

*Die Soldaten gehn ab.*

**SIWARD.**

Wir hören nichts, als daß mit Zuversicht  
Sich der Tyrann auf Dunsinan befestigt  
Und die Belag' rung ausstehn will.

**MALCOLM.**

Darauf  
Vertraut er einzig. Wo's nur möglich ist,  
Empört sich hoch und niedrig gegen ihn,  
Und niemand folgt ihm, als erzwungnes Volk,  
Das nicht von Herzen dient.

**MACDUFF.**

Laßt bis zum Siege  
Gerechten Tadel schweigen, daß wir weise  
Den Kriegszug lenken!

**SIWARD.**

Ja, es naht die Zeit,  
Wo richt'ges Unterscheiden läßt erkennen,  
Das, was wir schulden, was wir unser nennen:  
Von schwacher Hoffnung müß'ges Grübeln spricht;  
Die Schlacht sitzt ob dem Ausgang zu Gericht:  
Und ihr entgegen führt den Kriegeszug!

*Alle ab.*

### **Fünfte Szene**

*Dunsinan, im Schloß.*

*Mit Trommeln und Fahnen treten auf Macbeth, Seyton, Soldaten.*

**MACBETH.**

Pflanzt unsre Banner auf die äußre Mauer;  
Stets heißt's: »Sie kommen.« Unser festes Schloß  
Lacht der Belag' rung: mögen sie hier liegen,  
Bis Hunger sie und Krankheit aufgezehrt!  
Verstärkten die sie nicht, die uns gehören,  
Wir hätten, Bart an Bart, sie kühn getroffen  
Und sie nach Haus geißelt. Welch Geschrei?

*Weibergeschrei hinter der Szene.*

**SEYTON.**

Wehklage ist's von Weibern, gnäd'ger Herr.

**MACBETH.**

Verloren hab' ich fast den Sinn der Furcht.  
Es gab 'ne Zeit, wo kalter Schau'r mich faßte,  
Wenn der Nachtvogel schrie; das ganze Haupthaar  
Bei einer schrecklichen Geschicht' empor

Sich richtete, als wäre Leben drin.  
Ich habe mit dem Grau'n zu Nacht gespeist;  
Entsetzen, meines Mordsinns Hausgenoß,  
Schreckt nun mich nimmermehr. – Weshalb das Wehschrein?

**SEYTON.**

Die Kön'gin, Herr, ist tot.

**MACBETH.**

Sie hätte später sterben können; – es hätte  
Die Zeit sich für ein solches Wort gefunden. –  
Morgen, und morgen, und dann wieder morgen,  
Kriecht so mit kleinem Schritt von Tag zu Tag,  
Zur letzten Silb' auf unserm Lebensblatt;  
Und alle unsre Gestern führten Narr'n  
Den Pfad des stäub'gen Tods. – Aus! kleines Licht! –  
Leben ist nur ein wandelnd Schattenbild;  
Ein armer Komödiant, der spreizt und knirscht  
Sein Stündchen auf der Bühn', und dann nicht mehr  
Vernommen wird: ein Märchen ist's, erzählt  
Von einem Dummkopf, voller Klang und Wut,  
Das nichts bedeutet. –

*Ein Bote kommt.*

Du hast was auf der Zunge: schnell heraus!

**BOTE.**

Mein königlicher Herr, –  
Ich sollte melden, das, was, wie ich glaube,  
Ich sah; – doch wie ich's tun soll, weiß ich nicht.

**MACBETH.**

Nun, sag's nur, Mensch!

**BOTE.**

Als ich den Wachtdienst auf dem Hügel tat, –  
Ich schau nach Birnam zu, und, sieh, mir deucht,  
Der Wald fängt an zu gehn.

**MACBETH.**

Lügner und Sklav'!

*Er schlägt ihn.*

**BOTE.**

Laßt Euren Zorn mich fühlen, ist's nicht so:  
Drei Meilen weit könnt Ihr ihn kommen sehn;  
Ein geh'nder Wald – wahrhaftig!

**MACBETH.**

Sprichst du falsch,  
Sollst du am nächsten Baum lebendig hangen,  
Bis Hunger dich verschrumpft hat; sprichst du wahr,  
Magst du mir meinethalb dasselbe tun. –  
Einzieh' ich die Entschlossenheit, beginne  
Den Doppelsinn des bösen Feinds zu merken,  
Der Lüge spricht wie Wahrheit: »Fürchte nichts,  
Bis Birnams Wald anrückt auf Dunsinan«; –  
Und nunmehr kommt ein Wald nach Dunsinan.  
Waffen nun, Waffen! und hinaus! –  
Ist Wahrheit das, was seine Meldung spricht,  
So ist kein Fliehn von hier, kein Bleiben nicht.  
Das Sonnenlicht will schon verhaßt mir werden;  
Oh! fiel' in Trümmern jetzt der Bau der Erden!  
Auf! läutet Sturm! Wind, blas'! Heran, Verderben!  
Den Harnisch auf dem Rücken will ich sterben.

*Alle ab.*

### **Sechste Szene**

*Vor dem Schloß.*

*Es treten auf mit Trommeln und Fahnen Malcolm, Siward, die übrigen  
Anführer, das Heer mit Zweigen.*

**MALCOLM.**

Jetzt nah genug! Werft ab die laub'gen Schirme,



Und zeigt euch, wie ihr seid! Ihr, würd'ger Oheim,  
Führt mit dem Vetter, Eurem edlen Sohn,  
Die erste Schar; ich und der würd'ge Macduff  
Besorgen, was noch übrig ist zu tun,  
Wie wir es angeordnet.

**SIWARD.**

Lebt denn wohl! –  
Zieht uns nur heut entgegen der Tyrann,  
Mag er den schlagen, der nicht fechten kann!

**MACDUFF.**

Trompeten blast, befeuert kühnen Mut,  
Herolde, ruft ihr uns in Tod und Blut!  
*Alle ab. Schlachtgetümmel hinter der Szene.*

### **Siebente Szene**

*Ein anderer Teil des Schlachtfeldes.*

*Macbeth tritt auf.*

**MACBETH.**

Sie banden mich an den Pfahl; fliehn kann ich nicht.  
Muß, wie der Bär, der Hatz entgegen kämpfen:  
Wo ist er, der nicht ward vom Weib geboren?  
Den fürcht' ich, keinen sonst.

*Der junge Siward kommt.*

**DER JUNGE SIWARD.**

Wie ist dein Name?

**MACBETH.**

Du wirst erschrecken, ihn zu hören!

**DER JUNGE SIWARD.**

Nein.

Nennst du dich auch mit einem grimmren Namen  
Als einer in der Höll'.

**MACBETH.**

Mein Nam' ist Macbeth.

**DER JUNGE SIWARD.**

Der Teufel selber könnte nichts verkünden,  
Verhaßter meinem Ohr.

**MACBETH.**

Und nichts so furchtbar.

**DER JUNGE SIWARD.**

Abscheulicher Tyrann, du lügst! das soll  
Mein Schwert dir zeigen.

*Gefecht, der junge Siward fällt.*

**MACBETH.**

Wardst vom Weib geboren. –  
Der Schwerter lach' ich, spotte der Gefahr,  
Womit ein Mann dräut, den ein Weib gebar.

*Er geht ab.*

*Getümmel. Macduff kommt.*

**MACDUFF.**

Dort ist der Lärm: – Zeig' dein Gesicht, Tyrann!  
Fällst du, und nicht von meinem Schwert, so werden  
Mich meines Weibs, der Kinder Geister quälen;  
Ich kann auf armes Kernenvolk nicht schlagen,  
Die in gedungner Hand die Lanze führen.  
Nur du, Macbeth, – wo nicht, kehrt scharfenlos  
Und ohne Tat mein Schwert zurück zur Scheide.  
Dort mußt du sein; dies mächt'ge Tosen kündigt,  
Daß dort vom ersten Range einer kämpft.  
O Glück! eins bitt' ich nur: laß mich ihn finden!

*Er geht ab.*

*Getümmel. Malcolm und Siward kommen.*

**SIWARD.**

Hieher, mein Prinz! – Das Schloß ergab sich willig.  
Auf beiden Seiten kämpft des Wüt'richs Volk;  
Die edlen Thans tun wackre Kriegesdienste;  
Der Tag hat sich fast schon für Euch entschieden,  
Nur wenig ist zu tun.

**MALCOLM.**

Wir trafen Feinde,  
Die uns vorbei haun.

**SIWARD.**

Kommt, Prinz, in die Festung!

*Sie gehen ab.*

*Getümmel. Macbeth kommt.*

**MACBETH.**

Weshalb sollt' ich den röm'schen Narren spielen,  
Sterbend durchs eigene Schwert? Solange Leben  
Noch vor mir sind, stehn denen Wunden besser.

*Macduff kommt zurück.*

**MACDUFF.**

Zu mir, du Höllenhund, zu mir!

**MACBETH.**

Von allen Menschen mied ich dich allein:  
Du, mach' dich nur zurück, mit Blut der Deinen  
Ist meine Seele schon zu sehr beladen.

**MACDUFF.**

Ich habe keine Worte, meine Stimme  
Ist nur in meinem Schwert. Du Schurke, blut'ger,  
Als Sprache Worte hat!

*Sie fechten.*

**MACBETH.**

Verlorne Müh'!  
So leicht magst du die unteilbare Luft  
Mit scharfem Schwert durchhaun, als mich verletzen:  
Auf Schädel, die verwundbar, schwing' den Stahl;  
Mein Leben ist gefeit, kann nicht erliegen  
Einem vom Weib Gebornen.

**MACDUFF.**

So verzweifle  
An deiner Kunst; und sage dir der Engel,  
Dem du von je gedient, daß vor der Zeit  
Macduff geschnitten ward aus Mutterleib!

**MACBETH.**

Verflucht die Zunge, die mir dies verkündet,  
Denn meine beste Mannheit schlägt sie nieder!  
Und keiner trau' dem Gaukelspiel der Hölle,  
Die uns mit doppelsinn'ger Rede öffnet,  
Die Wort nur hält dem Ohr mit Glücksverheißung  
Und es der Wahrheit bricht! – Mit dir nicht kämpf' ich.

**MACDUFF.**

Nun, so ergib dich, Memme!  
Und leb' als Wunderschauspiel für die Welt!  
Wir wollen dich als seltnes Ungeheuer  
Im Bild auf Stangen führen, mit der Schrift:  
»Hier zeigt man den Tyrannen.«

**MACBETH.**

Ich will mich nicht ergeben, um zu küssen;  
Den Boden vor des Knaben Malcolm Fuß,  
Gehetzt zu werden von des Pöbels Flüchen.  
Ob Birnams Wald auch kam nach Dunsinan,  
Ob meinen Gegner auch kein Weib gebar,  
Doch wag' ich noch das Letzte: Vor die Brust  
Werf' ich den mächt'gen Schild: Nun magst dich wahren,

Wer »Halt!« zuerst ruft, soll zur Hölle fahren!

*Sie gehen kämpfend ab.*

*Rückzug. Trompeten. Es treten auf mit Trommeln und Fahnen Malcolm,  
Siward, Rosse, Lenox, Angus, Cathness, Menteth.*

**MALCOLM.**

Oh, wären lebend die vermißten Freunde!

**SIWARD.**

Mancher muß drauf gehn; doch, so viel ich sehe,  
Ist dieser große Tag wohlfeil erkauf.

**MALCOLM.**

Vermißt wird Macduff und Eu'r edler Sohn.

**ROSSE.**

Eu'r Sohn, Mylord, hat Kriegerschuld gezahlt:  
Er lebte nur, bis er ein Mann geworden;  
In seiner Kühnheit war dies kaum bewährt  
Durch unverzagten Kampf in blut'ger Schlacht,  
Als er starb wie ein Mann.

**SIWARD.**

So ist er tot?

**ROSSE.**

Ja, und getragen aus dem Feld. Eu'r Schmerz  
Muß nicht nach seinem Wert gemessen werden,  
Sonst wär' er endlos.

**SIWARD.**

Hat er vorn die Wunden?

**ROSSE.**

Ja, auf der Stirn.

**SIWARD.**

Wohl: sei er Gottes Kriegsmann!

Hätt' ich so viele Söhn', als Haar' ich habe,  
Ich wünschte keinem einen schönern Tod:  
Das ist sein Grabgeläut'.

**MALCOLM.**

Mehr Leid verdient er,  
Und das vergelt' ich ihm.

**SIWARD.**

Mehr tun ist Schwäche.  
Er schied geehrt und zahlte seine Zeche;  
So, Gott sei mit ihm! – Seht, den neusten Trost!  
*Macduff kommt mit Macbeths Kopf.*

**MACDUFF.**

Heil, König! denn das bist du. Schau', hier steht  
Des Usurpators Haupt: die Zeit ist frei.  
Ich seh' umringt dich von des Reiches Perlen,  
Die meinen Gruß im Herzen mit mir sprechen,  
Und deren lautes Wort ich jetzt erheische:  
Dem König Schottlands Heil!

**ALLE.**

Heil, Schottlands König!  
*Trompetenstoß.*

**MALCOLM.**

Wir wollen nicht vergeblich Zeit verschwenden,  
Mit eurer Liebe einzeln abzurechnen  
Und quitt mit euch zu werden. Thans und Vettern.  
Hinfort seid Grafen, die zuerst in Schottland  
Mit dieser Ehre prangen. Was zu tun noch,  
Was nun gepflanzt muß werden mit der Zeit:  
– Als Rückberufung der verbannten Freunde,  
Die des Tyrannen list'ger Schling' entflohn;  
Einziehn der blut'gen Schergen dieses toten  
Bluthunds und seiner höll'schen Königin,

Die, wie man glaubt, gewaltsam selbst ihr Leben  
Geendet, – alles, was uns sonst noch obliegt,  
Das, mit der ew'gen Gnade Gnadenhort,  
Vollenden wir nach Maß und Zeit und Ort.  
Euch allen werd' und jedem Dank und Lohn,  
Und jetzt zur Krönung lad' ich euch nach Scone.

*Trompeten. Alle ab.*

William Shakespeare: Sämtliche Werke in vier Bänden. Band 4, Herausgegeben von  
Anselm Schlösser (Übersetzer: August Wilhelm von Schlegel). Berlin: Aufbau, Verlag, 1975.